

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

9. August bis 22. August

17/2025

Basel Stadt

KlosterFahr

Gemeinschaft
Kultur
Gastfreundschaft
Geschichte
Freizeitaktivitäten
Gebet
Tagestheologie
Handwerk
Stille
Liturgie
Bewegungen
Gärten

Eine Vision wird bewohnbar

In der früheren Bäuerinnen-
schule beim Kloster Fahr
wohnen heute 45 Menschen.
Das Projekt beweist, dass es
stimmige Lösungen für leere
Klostergebäude gibt.

Seiten 2 bis 5

Geplante Kürzungen bei
Jugend und Sport betreffen
auch die Jubla. Der Co-
Präsident der Jubla Aargau
spricht über mögliche Aus-
wirkungen und was er von
der Politik erwartet.

Seiten 6 und 7

Rundum stimmig

Das Generationenwohnen beim Kloster Fahr

Seit zwei Jahren leben beim Kloster Fahr 45 Menschen in einem christlichen Generationenwohnen zusammen. Eine Dokumentation und ein Besuch vor Ort zeigen, wie das Zusammenleben funktioniert.

*Mehr als 4000 Frauen haben in der Zeit zwischen 1944 und 2013 die Bäuerinnenschule Kloster Fahr besucht. Das Benediktinerinnenkloster prägte damit Generationen von Frauen in der Landwirtschaft. Im Jahr 1964 baute das Kloster dafür ein grosses Wohn- und Schulgebäude. Aus Ressourcengründen beschloss der Konvent 2013, die Schule zu schliessen. Die Diskussion darüber, wie die Gebäude weitergenutzt werden sollten, begann.**

Der Inspirationsabend, zu dem sich die Benediktinerinnen des Klosters Fahr und die Bewohnerinnen des christlichen Generationenwohnens in der ehemaligen Bäuerinnenschule monatlich treffen, beginnt um 19.30 Uhr mit der Feier der Komplet in der Klosterkirche. Als die Schwestern vorne im Chor die ersten Töne singen, finden die Frauen und Männer in den Bänken zielsicher die richtige Stelle im Buch und stimmen ins Gebet ein. Wer zuhört, spürt: Die Benediktinerinnen und ihre Nachbarn haben die gemeinsame Frequenz gefunden.

Spirituelle Nähe zum Kloster

Seit zwei Jahren wohnen in den umgebauten Gebäuden der ehemaligen Bäuerinnenschule des Klosters Fahr 45 Personen in 16 Wohnungen. Das Wohnhaus befindet sich im Gegensatz zum Klostergebäude, das eine aargauische Exklave ist, im Kanton Zürich und gehört zur



Priorin Irene Gassmann segnet die umgebaute Bäuerinnenschule ein. Die Benediktinerinnen und die Bewohnerinnen und Bewohner des Generationenwohnens pflegen eine gute Nachbarschaft.

Gemeinde Unterengstringen. Nach der Adresse Chlosterstrasse 11 nennt die Gemeinschaft ihr Zuhause schlicht «Fahr 11».

Am 8. November 2017 erregt eine unübliche Ausschreibung die Aufmerksamkeit der Im-

*mobilienszene: Das Kloster Fahr suchte zusammen mit dem Zürcher Immobilien-Dienstleister Wüest Partner Investoren, Nutzer und Betreiber für seine Annexgebäude und Betriebe. Auf die Ausschreibung des Klosters hin bewarb sich Anfang 2018 die Gruppe «erfahrbar», bestehend aus der Gemeinschaft Guggenbühl, der Pensionskasse Prosperita sowie Partnern aus Architektur, Landwirtschaft und Gastronomie. Ihr Vorschlag: die Umsetzung eines christlichen Generationenwohnens in der ehemaligen Bäuerinnenschule. Die Gruppe erhielt den Zuschlag, auch wegen ihrer spirituellen Nähe zum Kloster.**

Lösungen gesucht

Klöster erleben heute wegen fehlendem Nachwuchs einen Strukturwandel: Kloster-eigene Betriebe können nicht mehr durch die Konvente selbst geführt werden, Gebäude stehen leer. Der vom Kloster Fahr eingeschlagene Weg mit einem Investor (Pensionskasse Prosperita) als Baurechtsnehmer und einem Verein («erfahrbar») als Verwalter ist in der Schweiz bisher einmalig. Die Frage nach der Umnutzung oder Weiterentwicklung von Klöstern ist hochaktuell und verschiedene Interessensgemeinschaften suchen nach Lösungen. Hier finden Sie Informationen zum Thema Klosterumnutzung: www.erfahrbar.ch | www.kloster-fahr.ch | www.kloster-leben.ch | schweizerkirchenbautag.unibe.ch | www.klostergeschichte.ch | Link zur Dokumentation über das Generationenwohnen beim Kloster Fahr: www.age-stiftung.ch – Publikationen – Dokumentationen

**aus: «erfahrbar», Christliches Generationenwohnen in der ehemaligen Bäuerinnenschule beim Kloster Fahr, Projektdokumentation 2025, publiziert im Mai 2025. Zu finden im Internet unter www.age-stiftung.ch – Publikationen – Dokumentationen*

Schwerpunkt Klosterumnutzung

Nach der Komplet treffen sich alle im Gemeinschaftsraum, der sich über den Bach und damit über die Kantonsgrenze zwischen Zürich und Aargau spannt. «Wer will, kann hier mit einem Schritt das Bistum wechseln», sagt eine der Schwestern mit einem vergnügten Zwinkern. Priorin Irene Gassmann eröffnet die Runde mit einem Rückblick auf vergangene Inspirationsabende. In den letzten zwei Jahren haben sich die Benediktinerinnen und die Bewohnenden regelmässig über die Benediktsregel ausgetauscht und einander von ihrem Glauben erzählt. Priorin Irene Gassmann sagt: «Diese Abende helfen, dass wir uns spirituell kennenlernen. Das ist für uns Schwestern eine Bereicherung. So ist eine Verbindung zu unseren Nachbarn entstanden.»

Bauvorhaben in der direkten Umgebung von historischen Gebäuden sind nie 0815-Projekte. Entsprechend brauchten Investor und Initiantinnen von «erfahrbar» einen langen Atem, um den Umbau der alten Bäuerinnenschule zur Bewilligung zu führen. Der Prozess begann Ende 2018 und dauerte bis zum Bezug Mitte 2023 viereinhalb Jahre.*

Das Zusammenleben funktioniert

Zwei Jahre nach dem Einzug ist heute ein besonderer Abend. Die Age-Stiftung, die das christliche Generationenwohnen finanziell gefördert hat, gab eine Dokumentation des



Hier nahm der Traum Form an: Priorin Irene Gassmann und Julia Neuenschwander im Frühling 2022 vor der Baustelle in der ehemaligen Bäuerinnenschule beim Kloster Fahr.

Projekts in Auftrag, die jetzt vorliegt. Die Autorinnen der Dokumentation, die Historikerinnen und Klosterexpertinnen Ruth Wiederkehr und Annina Sandmeier-Walt, überreichen den Bewohnerinnen und Bewohnern einen Karton mit druckfrischen Broschüren. Auf 40 Seiten

ist die Entstehung des Generationenwohnens «erfahrbar» von der ersten Idee bis heute nachzuvollziehen. Julia Neuenschwander ist Präsidentin des Vereins «erfahrbar». Sie entwickelte zusammen mit ihrem Mann Ueli und dem befreundeten Ehepaar Melanie und Roger

Die ehemalige Bäuerinnenschule beim Kloster Fahr kurz nach dem Einzug der neuen Bewohnerinnen und Bewohner im Sommer 2023.



Meyer vor Jahren die Vision eines christlichen Generationenwohnens, suchte Projektpartner und hielt beharrlich an der Idee fest. Die Dokumentation nun in den Händen zu halten, ist für Neuenschwander eine grosse Freude: «Der Bericht hält fest, dass das Zusammenleben hier im Haus und die Nachbarschaft zu den Benediktinerinnen so funktioniert, wie ich es gehofft und geglaubt habe.»

Zur Expertin geworden

Im ersten Jahr galt es, voneinander zu lernen, sich manchmal aber auch auszuhalten. Die Gemeinschaft habe den Rank immer wieder gefunden, sagt Neuenschwander. Dabei helfe die Bitte um Vergebung im wöchentlichen Gebet: «Wenn wir einander immer wieder vergeben, können wir gemeinsam im Guten weitergehen.»

«Wer möchte so leben?», hätten manche Leute bei der Entstehung des Projekts gefragt. Jetzt,

wo das Generationenwohnen im Fahr 11 läuft, zeigt sich: Es gibt viele Leute, die so leben wollen. Der Verein «erfahrbar» erhält jede Woche Anfragen, ob noch eine Wohnung frei sei.

Die Clusterwohnung im obersten Geschoss besteht aus fünf Wohneinheiten. Wohnzimmer und Küche werden gemeinschaftlich genutzt.



Quelle: Gabi Vogt

Zu Gast im Kloster Fahr

Ganz im Sinn des heiligen Benedikt wird im Kloster Fahr die Gastfreundschaft grossgeschrieben. Gästezimmer in der Propstei und im Kloster stehen Frauen offen, die im benediktinischen Tagesrhythmus Ruhe und Entspannung suchen. Die Gäste sind eingeladen, an den Gebeten der Klostersgemeinschaft teilzunehmen; sie essen mittags und abends im Refektorium bei den Schwestern, schweigend und mit Tischlesung. Ein weiteres Angebot ist «Im Rhythmus der Benediktinerinnen», bei dem Frauen einen Tag und eine Nacht im Kloster verweilen, in die Stille eintauchen und der Sehnsucht nach einem Leben, das in die Tiefe führt, Raum geben. Termine: 5./6. September, 17./18. Oktober und 21./22. November, jeweils von Freitag 17.45 Uhr bis Samstag 18.15 Uhr. www.kloster-fahr.ch

Neuenschwander sagt: «Das gemeinschaftliche, christlich ausgerichtete Zusammenleben scheint einen Nerv zu treffen.» Sie selbst hat sich dank ihrer Erfahrung mit «erfahrbar» und diverser Weiterbildungen zur Expertin für den Aufbau gemeinschaftlicher Wohnmodelle entwickelt. Sie berät und begleitet diverse kirchliche Nutzungsentwicklungen von Immobilien in der Schweiz und in Deutschland.

Mehr als die kleine Kernfamilie

Dass eine Lebensgemeinschaft nur Mutter, Vater und ein, zwei Kinder umfasst, ist eine relativ junge Idee. Die Historikerin Ruth Wiederknecht sagt: «Früher waren die Menschen in Familienverbände eingebunden. Dazu gehörten die Grosseltern, ledige Tanten, die Knechte und Mägde. Heute sei alles viel zerstückelter, stellt Neuenschwander fest: «Als wir Kinder bekamen, merkten wir, dass dieses Fragmentierte ein Stressfaktor ist: Hier die Kita, da die Arbeitsstelle, dort die Grosseltern...» Und über allem schwebte die Prämisse, alles innerhalb der kleinen Familie zu schaffen, gibt Wiederknecht zu bedenken.

Es ist immer jemand da

Diese Prämisse gilt im «erfahrbar» nicht. Die Dokumentation hält fest, dass die gemeinsamen Aktivitäten und die Begegnungen in den gemeinsam genutzten Räumen viel Lebensqualität bringen. «Wenn man Hilfe braucht, ist immer jemand da» und «Unsere Nachbarschaft ist verbindlich und Kompromisse gehören zum Alltag – daran kann ich wachsen», sagen die Bewohnerinnen und Bewohner. Und doch hat im Fahr 11 jede Familie oder Einzelperson ihre eigene marktübliche Wohnung, ihr eigenes Geld. «Wir sind keine Kommune», betont Neuenschwander, «unser Vorbild ist das genossenschaftliche Wohnen. Wir haben es ergänzt um die christliche, die benediktinische Komponente. Wir funktionieren wie eine moderne, christlich Genossenschaft und bewohnen ein Renditeobjekt. Das ist das Innovative an unserem Modell.»



Quelle: Marie-Christine Andres

Ruth Wiederkehr (links), die Verfasserin der Dokumentation «erfahrbar», überreicht an Priorin Irene und an Julia Neuenschwander den druckfrischen Bericht.

Geglückt

Für die Vergabe der Wohnungen hielt sich der Vorstand von «erfahrbar» an den Prozess «Ausschreibung – Bewerbungen entgegennehmen – Kennenlerngespräch – Vertiefungsgespräch – Zuschlag». Es sollte eine sozial und altersmässig durchmischte Gruppe entstehen. Rückblickend habe sich besonders die berufliche Durchmischung bewährt: «Wir brauchten beim Aufbau viel Know-how in den Bereichen Hausbewirtschaftung, Administration, IT oder Buchhaltung», sagt Neuenschwander. Alle diese Kompetenzen konnten intern abgedeckt werden. «Mitzuerleben, wie die Menschen sich hier entfalten, ist toll.»

Priorin Irene Gassmann attestiert dem Vorstand, dass ihm die Auswahl der Bewohnerinnen und Bewohner geglückt ist. Wichtig sei aus ihrer Sicht gewesen, dass sich die Schwesterngemeinschaft nicht eingemischt hat: «Wir Schwestern mussten loslassen.» Die Priorin meint das nicht nur im Hinblick auf die Entwicklung im Kloster Fahr, sondern ganz allgemein für den Umgang mit Klöstern, die leer werden und sich mit neuem Leben füllen sollen. Die neue Nachbarschaft ist für Priorin Irene Gassmann und ihre Gemeinschaft rundum stimmig, wie eine Anekdote zeigt: Eine ihrer Mitschwestern, die kürzlich im Spital war und dort Kinder vor dem Fenster spielen hörte, sagte zur Priorin: «Es ist wie daheim.»

Marie-Christine Andres

Kolumne

Weit sein

««erfahrbar» – schönes Wortspiel!», dachte ich mir, als im März 2024 die Anfrage für eine Dokumentation über das Generationenwohnen in der ehemaligen Bäuerinnenschule im Fahr einging. Die Age-Stiftung, die Wohnprojekte wie dieses fördert, bestellte einen Bericht.

Von Priorin Irene hatte ich schon 2021 vernommen, dass man über die neue Nutzung der Gebäude nun übereingekommen sei. Es solle ein christliches Generationenwohnen entstehen. Ich wunderte mich: Finden sich hierzulande Menschen für ein solches Projekt? Allerdings, merkte ich also im März 2024. Die Website von «erfahrbar» ermöglichte einen ersten Einblick. Und dann machte ich mich auf zu einem ersten Gespräch mit zwei der Ideengeber von «erfahrbar», Julia und Ueli Neuenschwander.

Bis zum Frühling 2025 wurden daraus viele weitere Begegnungen, um «erfahrbar» buchstäblich zu erfahren. Nicht nur mit Neuenschwanders sprach ich, sondern auch mit weiteren Bewohnerinnen und Bewohnern. Ich nahm an Inspirationsabenden und anderen Gemeinschaftsanlässen teil und versuchte, meine Beobachtungen bestmöglich festzuhalten. Meine Quintessenz: Gemeinschaftlichkeit geht nur über Freiheit. Regelmässige Anlässe und der christliche Glaube können eine Basis für das Zusammenleben bilden. Doch muss beides – Anlässe wie Glaube – weit sein: Zu viele Pflichttermine oder rigide Lebensvorstellungen würden zu Reibereien führen. Nächstenliebe und Vergebung hingegen ermöglichen ein respektvolles, spür- und «erfahrbar»es Miteinander.



Ruth Wiederkehr

Historikerin, Germanistin
Bildquelle: www.klostergeschichte.ch

«Gelder sind kein Gehalt für die Engagierten»

Entlastungspaket und Senkungen bei Jugend und Sport könnten Jubla treffen

Was bedeuten die geplanten Kürzungen bei Jugend und Sport (J+S) für die Jubla? Im Interview spricht Siro Allegria, Co-Präsident der Jubla Kanton Aargau, über mögliche Auswirkungen auf die Arbeit der Freiwilligen und darüber, was er sich von der Politik wünscht.

Was macht der J+S-Beitrag in Ihrer Jubla konkret möglich?

Allegria: Gerade bin ich als Leiter beim Sommerlager der Jubla dabei. Momentan bekommen wir von J+S pro Tag für jedes Kind einen Lagerbeitrag von 16 Franken. Bei 14 Tagen Lager mit etwa 40 Kindern sind das knapp 9000 Franken. Wenn in Zukunft Kürzungen von 20 Prozent auf uns zukommen, hätten wir 1800 Franken weniger zur Verfügung. Das ist ein grosser Betrag für eine Schar, die vom Ehrenamt lebt, der anderweitig kompensiert werden müsste.

Was würde zuerst gestrichen werden, falls das Budget schrumpft? Und was bliebe unbedingt erhalten?

Unser Ziel ist es, nichts zu streichen. Wir möchten jedem Kind die Möglichkeit geben, die Angebote der Jubla zu nutzen, unabhängig vom Einkommen der Eltern. Für uns wäre das wirklich eine schwierige Situation. Wir können ja nicht einfach sagen: «Okay, dann haben wir halt keine Zelte mehr am Lager.» Schon jetzt sind viele Lager bereits Null- oder sogar Minusrunden, die durch andere Aktivitäten ausgeglichen werden müssen.

Das heisst, vielleicht nur noch eine Woche Zeltlager statt zwei?

Bei einem Lager sind die Initialkosten der grösste Budgetpunkt. Ein zweiwöchiges Lager ist auf den Tag gerechnet günstiger als ein einwöchiges. Der Transport des Materials beispielsweise muss stattfinden, egal, wie lange das Lager geht. Mir fällt nichts ein, das man einfach weglassen könnte, höchstens, dass es dann nach dem Essen zum Beispiel kein Dessert mehr gibt.

Welche Folgen hätte das kleinere Budget nach Auffassung der Jubla, für die Kinder aber auch für uns als Gesellschaft?

Unserer Auffassung nach hätte das sehr weitreichende Folgen. Ein kleineres Budget würde bedeuten, dass wir die Lagerbeiträge erhöhen müssten. Sobald wir das machen, wird unser Angebot auf eine gewisse Weise exklusiv. Eine konkrete Folge wäre also, dass sich nicht mehr alle die Jubla leisten können. Das wollen wir verhindern. Die Jugendverbände leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Viele von ihnen, die mal im Leitungsteam aktiv waren, als Schar- oder Lagerleitung, erzählen, dass ihr Engagement ihnen sehr geholfen hat im späteren Leben. Bei Bewerbungsgesprächen erwies sich ihr Jubla-Engagement oft als Vorteil, denn Arbeitgeber wissen: Menschen, die sich in der Jubla engagiert haben,

bringen Erfahrungen in Teamleitung und Teamarbeit mit.

«Wenn wir Lagerbeiträge erhöhen müssen, können sich nicht mehr alle die Jubla leisten. Unser Angebot wird exklusiv.»

Siro Allegria

Was ist die konkrete Forderung von Jungwacht Blauring?

Bereits im Mai hat die Jubla Schweiz gemeinsam mit anderen Jugendverbänden gefordert, dass das Entlastungspaket 2027 gestrichen werden soll. Das war noch vor der Bekanntgabe der Senkungen bei J+S für das Jahr 2026. Jetzt fordern wir zusätzlich, dass diese Senkungen nicht stattfinden. Wir finden: Es soll nicht bei Kindern und Jugendlichen gespart werden. Es gibt andere Budgetposten in der Bundesverwaltung, bei denen man ansetzen sollte und nicht bei der Kinder- und Jugendförderung.

Wie ist die Position der Jubla dazu, mit Blick auf Chancengleichheit, gezielt zu fördern – z. B. arme Familien –, statt pauschal über J+S zu subventionieren?

Es gibt Bestrebungen für Studien und Umfragen zur finanziellen Stabilität der einzelnen



Quelle: zVg

Siro Allegria möchte, dass die Leistungen freiwillig Engagierter weiterhin anerkannt und unterstützt werden.



Im Juni hatten tausende Kinder und Jugendliche Spass am Pfingstlager der Jubla. Wie wird es mit solchen Lagern in Zukunft weitergehen?

Scharen. Dadurch, dass die potenziellen Senkungen aber erst seit kurzem bekannt sind, stehen wir da erst am Anfang.

Welche Verantwortung sieht die Jubla vielleicht auch bei den Kantonen und Gemeinden, wenn der Bund sich aus der Förderung teilweise zurückzieht?

Die Förderung läuft über die Bundesebene, was sehr gut funktioniert. Das sollte unserer Meinung auch so bleiben. Eine Schar meldet ein Angebot, wie beispielsweise ein Lager, an und gibt ein detailliertes Programm ab. Dieses wird dann von Coaches des Bundesamts für Jugend und Sport geprüft. So bekommen die Scharen die Gelder direkt vom Bund. Das Geld fliesst auch nicht über uns als Kantonsleitung, es geht wirklich direkt auf die Konten der Scharen. Sicherlich gibt es auch Jugendförderungsgelder in den Kantonen, aber auch da muss man lange politische Wege gehen, bis man an sie drankommt. Ausserdem können die kantonalen Unterschiede sehr gross sein, sodass es nicht mehr nachhaltig ist für die Scharen, oder allgemein, die Verbände. Es geht ja nicht nur um Jugendverbände. Auch Fussballclubs und Turnvereine bekommen Geld von J+S.

Gibt es Überlegungen, alternative Finanzierungsquellen zu erschliessen?

Aktuell analysieren wir gemeinsam mit den Scharen die Finanzierungsstabilität und mögliche Finanzierungsmöglichkeiten. Einige Scharen nutzen bereits Papiersammelaktionen oder Unterhaltungsabende als Einnahmequelle. Die Scharen haben aber keine professionelle Fundraisingstruktur, was es schwierig macht, längerfristig Gelder zu generieren. Wenn man am Ende die Hälfte des Leitungs-

teams für das Fundraising einsetzen muss, dann ist das auch nicht Sinn der Sache. Die einzige wirkliche Möglichkeit, die es aktuell gibt und die für alle gleich wäre, ist die Erhöhung der Mitgliederbeiträge. Doch das wollen wir verhindern.

«Von Bundesrat und Parlament wünschen wir uns, dass sie erkennen, dass diese Gelder direkt den Kindern und Jugendlichen zugutekommen.»

Siro Allegria

Was wünschen Sie sich vom Bundesrat, aber vielleicht auch von der Gesellschaft in Bezug auf den Wert und auch die Zukunft der Kinder und Jugendförderung?

Das Interesse in der Gesellschaft ist da. Viele Eltern fragen uns, was diese Ankündigungen, von denen sie in den Medien lesen, für ihr Kind bedeuten. Das zeigt auch, wie wichtig die Kinder- und Jugendförderung für die Gesellschaft ist. Von Bundesrat und Parlament wünschen wir uns, dass sie erkennen, dass diese Gelder direkt den Kindern und Jugendlichen zugutekommen und dass sie kein Lohn für unsere Arbeit sind. Unser Engagement ist vollständig ehrenamtlich. Wir nehmen uns Urlaub, um hier im weitesten Sinne auch wie-

der zu arbeiten. Die Gelder braucht es, um grundlegende Infrastruktur zu stellen, damit solche Angebote stattfinden können. Auch das Sommerlager meiner Schar hat unzählige Stunden auf der Uhr, die niemand aufschreibt. Wir machen das, weil wir Spass daran haben, weil wir früher etwas von der Jubla mitgekriegt haben und das wieder zurückgeben möchten. Wir wünschen uns, dass das wertgeschätzt und weiterhin unterstützt wird – auch monetär.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Auf dem Hexenweg zum Herrgott

Kapellenwanderung am Stanserhorn

Der Weg vom Wirzweli (NW) zur Holzwangkapelle wartet mit Überraschungen auf. Ein Ausflugstipp für Familien, Fusspilger und Fromme. Auch an heissen Tagen empfehlenswert. Diesmal waren unsere Kollegen/innen Sylvia Stam und Dominik Thali vom Kantonalen Pfarrblatt Luzern für die Sommerserie unterwegs.

Vorsicht: Auf dieser Wanderung begegnet man haarigen Spinnen und krächzenden Stimmen. Dafür wartet mit etwas Glück am Ende der Segen eines Einsiedlers. Doch der Reihe nach. Der Himmel Richtung Engelberg ist bedrohlich düster, als wir an einem Montagmorgen Ende Juni in Dallenwil aus dem Zug steigen. Nach einem Aufstieg durchs Dorf bringt uns eine violette Seilbahn, die hier immer im Doppelpack fährt, auf das Wirzweli, wo wir bereits auf 1200m sind.

Spinnen und Stimmen

Es gibt verschiedene Wege zur Holzwangkapelle, längere und kürzere, mit mehr oder weniger Asphalt. Am besten folgt man den

Wegweisern Richtung Ächerli. Angesichts des Wetters lassen wir die Gummenalp links liegen und laufen auf direktem Weg zum Langboden. Das Schild «Wetterhexenweg» am Rand des Wanderwegs hatten wir zwar gesehen. Was sich dahinter versteckt, sollten wir jedoch erst erfahren, als der Weg von den saftigen Blumenwiesen in den Wald führt.

Plötzlich hängen riesige haarige Spinnen in dicken Netzen an Baumstämmen. Es dauert einen Moment, ehe wir in einer Senke auch das Hexenhäuschen entdecken. Als Dominik eintritt, erschrecken wir beide ob der krächzenden Stimme, die hämisch lacht und unverständliche Worte von sich gibt... Welche weiteren Überraschungen der Wetterhexen-

weg bereit hält, sei an dieser Stelle nicht verraten. Nur soviel: Die Wandernden lernen auch einiges über Wetter und Wolken.

Vielleicht liegt es an den Künsten der Wetterhexe, dass letztere sich nun mehr und mehr verziehen. Als wir den Wald verlassen und uns via Langboden dem Grat nähern, schützt uns ein angenehmes Lüftchen vor der zunehmenden Hitze.

Huiskafi und Käseschnitte

Das Huiskafi im Alpstübli Langboden gabs an diesem Montag leider nicht, weil dieses nur am Wochenende offen hat. In der Alpkäserei Chierenen, gleich beim Ächerlipass, soll es ausserdem wunderbare Käseschnitten geben. Darüber hinaus stehen entlang des Weges viele Picknicktische.

Auf dem Grat, den wir nach zwei Stunden Wanderung erreichen, verläuft die Grenze zwischen den Halbkantonen Ob- und Nidwalden. Schon bald kommt unser erstes Ziel in Sicht: Am Rand der Krete ragt aus dem Wald ein spitzer Kirchturm heraus. Von der Alp Ober Holzwang aus führt ein kleiner Weg direkt durch den Wald zur weissen Holzwangkapelle. Diese liegt auf 1443m, sie wurde 1905 im Auftrag von Marie Zumbühl-Odermatt erbaut, der die Alp Holzwang damals gehörte. Früher soll an dieser Stelle ein Marienbildstöckli gestanden haben. An der Rückwand der Kapelle erinnert eine Inschrift an «die gefallenen Nidwaldner Helden beim Überfall der Franzosen am 9. September 1798». Es wird vermutet, dass bei diesem Überfall Verwandte von Marie Zumbühl umgekommen sind und die Kapelle zu deren Gedenken errichtet wurde.

Am Baumstamm kleben riesige haarige Spinnen. (Im Bild: Sylvia Stam)





Von der Holzwangkapelle aus blickt man ins Obwaldnerland mit Sarnersee.

«Grosi, go lüüte!»

Die Kapelle ist der schmerzhaften Mutter Gottes und den Bauernpatronen St. Wendelin und St. Antonius geweiht. Sie ist im Besitz der Kapellenstiftung Holzwang und gehört zur Pfarrei Dallenwil. Bernadette Odermatt ist hier seit 16 Jahren Sakristanin. Mit ihrem Mann Klaus Odermatt bewirtschaftet sie den Hof Ober Holzwang in der vierten Generation. «Wir läuten morgens um 6 Uhr und abends um etwa 19.40 Uhr von Hand», erzählt sie. Wenn auf dem Hof viel los sei, könne das allerdings auch schon mal vergessen gehen. Den Dienst für die Kapelle macht sie gerne. «Inzwischen kommt mein Enkelkind mit, das jeweils sagt «Grosi, go lüüte!» Am 10. August wird zu Ehren des heiligen Laurentius eine Messe gehalten, ebenso am Bruder-Klausen-Tag (25. September).

Ehemalige Wallfahrtskapelle

Finanziell vermag die Stiftung die Kapelle zu tragen. Seit kurzem gebe es Kerzen mit einem Kässeli und Trauerkarten, sagt Odermatt. «Aber es geht zurück, die alten Leute sterben und den jungen bedeutet die Kapelle nicht mehr so viel.» Auch von Obwalden her kämen viele herauf, «vor allem im Herbst, wenn es unten Nebel hat», erzählt Odermatt. Von der Holzwangkapelle wäre ein Aufstieg aufs Stanserhorn möglich. Über die Sulzmatt gelangt man zurück aufs Wirzweli oder aber übers Ächerli nach St. Jakob bei Kerns (OW) hinunter. Wir entscheiden uns spontan zu einer weiteren geistlichen Einkehr an der Flanke des Stanserhorns: in der Wiesenbergkapelle (1000m).

Der Weg führt über Wiesen und durch Wald, leider auch über Asphalt, innerhalb einer knappen Stunde zum zweiten Ziel. Das kleine

Gotteshaus auf der Kapellmatt ist von weitem sichtbar.

Das barocke Gebäude geht auf das Jahr 1754 zurück. Allerdings soll schon im 14. Jahrhundert eine Kapelle auf dem Wiesenberg gestanden haben. Sie ist Mariä Geburt gewidmet und galt über viele Jahrhunderte als Wallfahrtsort. Zahlreiche Votivtafeln an der Rückwand zeugen von dieser Volksfrömmigkeit. In den 1980er Jahren wirkte der Hochdorfer Franziskanerpriester Eugen Mederlet (1912–1992) hier, seit wenigen Monaten lebt der frühere Leiter des Priesterseminars St. Beat, Agnell Rickmann, auf dem Wiesenberg und feiert hier jeden Tag eine Messe: sonntags um 9.30 Uhr, an den übrigen Tagen um 19.15 Uhr. Angesichts der zunehmenden Hitze nehmen wir in Wiesenberg die Seilbahn zurück nach Dallenwil. Das am Morgen angekündigte Gewitter wird sich bis in den Abend hinein nicht entladen.

Sylvia Stam, Dominik Thali

Für die ganze Familie

Die Wanderung startet in Dallenwil (NW), das via Stans mit dem Zug erreichbar ist. Von hier 20 Min. Fussweg zur Seilbahn Wirzweli. Die leichte Wanderung via den Wetterhexenweg (T2) zur Holzwangkapelle dauert zwei Stunden und ist auch für Kinder geeignet. Einkehrmöglichkeiten: Alpstübli Langboden (im Sommer an Wochenenden) und Alpkäserei Chienereen (das ganze Jahr offen). Von der Holzwang- zur Wiesenbergkapelle dauert die Wanderung eine Stunde. Von hier fährt eine Seilbahn zurück nach Dallenwil. Die Wanderung kann auch in umgekehrter Richtung erfolgen.



Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

La fe, seguridad de lo que se espera

«La fe es la garantía de lo que se espera, la prueba de lo que no se ve,»

dice el autor de la Carta a los Hebreos. La sociedad en la que vivimos hoy vive sumergida en la **inseguridad**. Creo que no hace falta ser un experto para darse cuenta de ello. Existe inseguridad en el puesto de trabajo y en la economía; inseguridad en las calles y en las mismas casas; existe inseguridad en la misma persona. La inseguridad crea unos mecanismos de autodefensa según los casos, y cuando la inseguridad afecta a la misma persona, ésta busca algo a lo que agarrarse, a alguien en quien poder confiar, algo o alguien que oriente su vida, que la llene y le de sentido.

Las lecturas bíblicas del Domingo 19º, podemos decir que nos hablan de la «seguridad» del creyente. Y esta seguridad la da la Fe. El fiel cristiano pone su plena esperanza y confianza en Dios. Sólo en Él se siente seguro. Y esto, no sólo en tiempos de crisis, sino también en tiempos de bonanza.

La **espera** es una de las actitudes esenciales del cristiano. Pero el tiempo de espera no es un tiempo de pasividad, de no hacer nada. Muy al contrario, el tiempo de espera es un tiempo activo en

el que se ejerce la responsabilidad personal. La esperanza es una virtud **teológica**, esto es, que dice relación directa a Dios. Y una virtud que pide vigilancia, compromiso y tensión. Es sabido que los poetas y los niños dicen la verdad. Esto nos dice el gran poeta, premio Nobel de Literatura, Thomas Stearns Eliot, refiriéndose al hombre moderno:
«Los hombres han dejado a Dios no por otros dioses, dicen, sino por ningún dios; y eso no había ocurrido nunca: que los hombres a la vez negasen a los dioses y adorasen a dioses, profesando primero la Razón, y luego el Dinero y el Poder, y lo que llaman Vida, o Raza o Dialéctica.»

Miguel Eslava, OP

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 9, 16, 23 y 30 de agosto
17 h Eucaristía Lf
Domingo 10, 17, 24 y 31 de agosto
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía BK
17 h Eucaristía Ob
Viernes 15 y 22 de agosto
18 h Santo Rosario
18.30 h Eucaristía BK
Viernes 29 de agosto
18 h Lectio Divina BK
18.30 h Eucaristía BK
Viernes 5 de septiembre
18 h Adoración Eucarística BK
18.30 h Eucaristía BK

Catequesis de Iniciación Cristiana – ¡Inscripciones Abiertas!

Están abiertas las inscripciones para la catequesis en preparación a los Sacramentos de la Iniciación Cristiana: Bautismo, Primera Comunión y Confirmación. Para inscribirse pueden comunicarse con la asistente pastoral.

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 04 56
assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Binnerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel. 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche im Bistum Basel. Wir laden dazu ein, Hoffnung durch gemeinsames Unterwegssein und Gebet sowie durch die Feier der Sakramente zu schöpfen.

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Freitag, 15.8.

Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

9 Uhr Pilgermesse
11 Uhr Festgottesdienst: Asumpta est – Musik des Frühbarocks
14 Uhr Rosenkranzgebet
16 Uhr Führung im Heilpflanzengarten
18 Uhr lateinische Vesper

Mittwoch 20.8.

Elsässer-Wallfahrt

11 Uhr Messe auf Französisch
14.30 Uhr Andacht mit Segnung der Kranken

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Kelly Kapfer, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche, Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholzallee 140

Regelmässige Angebote (nicht während der Schulferien)

siehe Homepage

Sommerprogramm OFFline

Zwischendrin – Zeit für Gedanken, Stille & Musik

Sa, 16.8., 18 Uhr, Heiliggeistkirche
Zum Thema: Was mich nährt, Texte: Anne Lauer und Team
Literarisch-musikalischer Gottesdienst
So, 24.8., 10 Uhr, Titus Kirche
Zum Buch von Martin R. Dean, Tabak und Schokolade, mit Monika Widmer u. Waldtraut Mehrhof, Musik: Susanne Böke
Stille-Tag

Sa, 30.8., 10–16 Uhr, Titus Kirche
Dieser Tag ist gleichzeitig der Einführungstag in den mehrteiligen Kurs zum Kontemplativen Gebet. Er kann sowohl als einzelner Stille-Tag, als auch als Beginn des Kurses besucht werden.
Anmeldung bis 26.08. an: katrin.schulze@offline-basel.ch. Der Tag findet ab 5 Teilnehmenden statt.

Vorschau

Kurs: Einführung Kontemplation
Ein Gebetsweg für Menschen auf der Suche nach – einer stillen, einfachen Form des Betens, – einem Weg zu sich selbst, – einer vertieften Gottesbeziehung, – einer realitätsbezogenen und beziehungsorientierten Spiritualität, die auch im Alltag trägt.

Daten:

Sa, 30.8., 10 Uhr Einführungstag/
Stille-Tag
Die Abende beginnen mit der Abendmeditation, anschliessend thematische Impulse und Austausch. Jeweils
Do, 18.30–ca. 20.30 Uhr
4., 11., 18. und 25. September
Kontakt und Anmeldung bis 26.8.:
katrin.schulze@offline-basel.ch

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Seelsorge im Gefängnis

Die Untersuchungshaft ist hart: kein Kontakt nach aussen, 22 Stunden in der Zelle, alles ist reglementiert, dazu die Verunsicherung. In dieser schwierigen Situation bietet die Gefängnisseelsorge ein offenes Ohr für die Suche nach Sinn und Hoffnung. In der einen Stunde, in welcher sich die Insassen auf dem Korridor oder im Spazierhof bewegen dürfen, begrünnen wir zunächst reihum alle und hören zu, interessieren uns für die Menschen, bauen Vertrauen auf. Wer ein Anliegen hat, darf um Einzelgespräche bitten. Seelsorge bedeutet, da zu sein, zuzuhören, Raum zu geben für das, was auf dem Herz lastet, wenn Lebenspläne zerbrechen oder Fragen nach Schuld, Beziehungen, Glaube und Sinn auftauchen. Wir pflegen religiöse Rituale, suchen gemeinsam nach dem, was trägt, tröstet, Vertrauen und Hoffnung schenkt. Gefängnisseelsorge schaut auch auf das Unvollkommene, auf das Scheitern – in der Überzeugung, dass Versöhnung und Neuanfang möglich sind: mit Gott, mit anderen und mit sich selbst.

Gregor Ettlin, Gefängnisseelsorger

Pastoralraum Basel-Stadt



«Transferfenster»

Es scheint mir, als wäre in der Spezialseelsorge ein «Transferfenster» offen. Wir verabschieden Ende August Martin Föhn SJ, Verantwortlicher für Bildung & Spiritualität, der in Portland sein Terziat, die letzte Prüfungszeit bei den Jesuiten absolviert. Ende August wird Carsten Gross, Spitalseelsorger am USB, pensioniert. Da beide sehr viel zur Kooperation und Integration an den jeweiligen Einsatzgebieten beigetragen haben, bedaure ich die Weggänge enorm. Von Herzen sage ich DANKE für alles!

Herzlich willkommen heisse ich: Sonja Lofaro, neue Verantwortliche für Bildung & Spiritualität und Annette Meyer, neue Spitalseelsorgerin am USB. Ebenso freut es mich, dass mit Jörg Harald Werron die Stelle an der Offenen Kirche Elisabethen ab September wieder besetzt ist. Ebenfalls Herzlich Willkommen!

Sarah Biotti, Pastoralraumleitung

Alles online!

Die vollständigen Versionen aller Texte auf den Seiten 12/13 und 28/29 finden Sie auf: www.rkk-bs.ch/personelles

Danke, Carsten Gross

Wie lange warst Du für die katholische Kirche in Basel tätig? Seit meiner Ankunft 1988 sind es nun 37 Jahre, die ich als Seelsorger in Basel tätig bin. Der Anfang war bei der Jugendseel-

sorge der RKK. Dann folgten mehr als 20 Jahre als Pfarreiseelsorger und zuletzt als Spitalseelsorger.

Was hat sich in dieser Zeit in der RKK BS verändert, was ist gleich geblieben? Die wunderbare Aufbruchstimmung der 1990er-Jahre ist lange verflogen. Als wir 1995 in der Juni Synode der RKK eine Resolution verabschiedet hatten für die Abschaffung des Pflichtzölibats, für die Einführung der «viri probati» und für Frauen als Diakoninnen votierten. Grossartig! Gleich geblieben ist: Wir erarbeiten seit Anfang der 1990er-Jahre bis heute(!) regelmässig alle paar Jahre neue pastorale Konzepte und Visionen. Das ist unglaublich wichtig.

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch
Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



Gibt es Erlebnisse, die Du mit Dir trägst? Ich habe sehr viele schöne und bleibende Erinnerungen an die Zeit in der Pfarrei im Herzen. Die Arbeit mit Kindern und Familien in den Pfarreien St. Michael und Heiliggeist mit vielen Freiwilligen bleibt mir unvergessen. Sowohl in der Pfarrei wie auch in der Spitalseelsorge begegnete bzw. begleitete ich Menschen, die in ihrer Kindheit von Priestern missbraucht worden waren.

Ich bin überzeugt davon, dass das Wechselspiel zwischen Vertuschung und Aufdeckung von Missbrauchsfällen zu einem eklatanten Vertrauensverlust gegenüber der Kirche geführt hat, der über Generationen anhalten wird.



Pfarrei- und Spezialseelsorge: Was ist sich ähnlich, was ist ganz anders? Begegnung mit Menschen auf Augenhöhe war und ist mir stets wichtig – in allen seelsorglichen Situationen bis heute. Als ich von der Pfarrei- und Pastoralraumleitung in die Spitalseelsorge wechselte und mich auf ein Arbeitsfeld konzentrieren konnte, habe ich das dann als grosses Privileg empfunden.

Was gibst Du kirchlich engagierten Menschen, mit auf den Weg für die Zukunft? Es wird eine Zukunft der Kirche geben und wir dürfen dem Heiligen Geist vertrauen. Ich glaube, dass jede Generation eine prophetische Dimension für die Kirche hat, insbesondere durch junge Menschen. Die kath. Kirche ist fraglos in einer schweren Krise. Wir alle sind gefordert. Mir hilft in solch schwierigen Zeiten ein Bibelvers aus dem Johannesevangelium: «Euer Herz lasse sich nicht verwirren, glaubt an Gott und glaubt an mich», spricht Christus (Joh 14,1).

Worauf freust Du dich jetzt besonders? Ich freue mich nun mehr Zeit zu haben für meine Familie in vier Generationen, für handwerkliche Tätigkeiten und auch für Musik und Kultur. Nach Rücksprache mit Bischof Felix, dem Personalamt und der Basler Pastoralraumleitung bleibe ich Basel und der Region bis auf weiteres für punktuelle Einsätze wie z. B. für Gottesdienste oder kurzzeitige Stellvertretungen als Seelsorger erhalten.

Foto: zVg Carsten Gross

Hallo Annette Meyer



Wer bist Du und was hast Du in Deinem Leben schon alles gemacht? Ich bin Basel aufgewachsen, habe Jus an den Universitäten Basel und Neuchâtel studiert, promoviert und arbeite seither auf dem Beruf. Nach einem Todesfall im engsten Freundeskreis habe ich mit 42 Jahren berufsbegleitend das Theologiestudium an der Universität Luzern aufgenommen, welches ich nun nach sieben Jahren abschliesse. **Warum geht es in die Spitalseelsorge?** Die Begleitung von Menschen gerade in schwierigen Lebensphasen ist mir ein tiefes persönliches Anliegen. Im Spital begegnen Menschen existenziellen Fragen: Krankheit, Leid, Hoffnung, Sterben. In solchen Momenten präsent zu sein, zuzuhören und Trost zu spenden empfinde ich als sehr sinnstiftend. Zudem sehe ich in der Spitalseelsorge eine Aufgabe, die theologische Reflexion und praktische Menschlichkeit auf besondere Weise verbindet. Ich glaube, dass gerade in der oft hoch technisierten Spitalwelt ein Raum für Spiritualität und persönliche Zuwendung lebenswichtig sein kann.

Worauf freust Du dich, wovor hast Du Respekt mit Blick auf die Tätigkeit? Ich freue mich auf die Vielfalt der Begegnungen – mit Patient:innen, Angehörigen und Mitarbeitenden und auf die Gespräche über das, was mein Gegenüber beschäftigt. Gleichzeitig habe ich grossen Respekt vor der Tiefe menschlichen Leids, das mir begegnen kann – sei es physisch, psychisch oder spirituell. Es erfordert viel Achtsamkeit, präsent zu bleiben, ohne sich zu überfordern oder das Gegenüber zu vereinnahmen. Respekt habe ich auch vor den interprofessionellen Herausforderungen im Spitalalltag, etwa wenn unterschiedliche Wertvorstellungen aufeinandertreffen oder Entscheidungen im ethischen Spannungsfeld stehen.

Was hat Dich geprägt – theologisch, spirituell? Ich bin in einer sehr christlichen Familie aufgewachsen, gleichzeitig wurde ich auch zu grosser Freiheit erzogen. Diese Offenheit prägt mich bis heute und liess mich immer neugierig sein, auf die verschiedenen Religionen und unterschiedlichen Formen von Spiritualität. Heute würde ich mich am ehestens irgendwo

zwischen ignatianisch und franziskanisch verorten.

Was sind Fähigkeiten, die Dir verlässlich Türen öffnen? Meine zugewandte, offene, aufmerksame und verständnisvolle Art und Haltung gegenüber den Menschen, denen ich begegne, öffnet mir immer wieder unverhofft ganz neue Türen und Zugänge.

Was sind Deine Schwächen? Meine grösste Schwäche ist Schokolade...

Gibt es etwas, was Du gerne noch sagen möchtest? Ich freue mich sehr auf alle Begegnungen im Spital – und auch auf die Zusammenarbeit im Team!

Foto: Ferdinando Godenzi

Martin Föhn zieht weiter

Fünf Jahre hat Martin Föhn SJ in der Spezialseelsorge den Bereich Spiritualität & Bildung mit Inhalt und Leben gefüllt und mit seiner Persönlichkeit geprägt. Nun verlässt er Basel, um in Portland (Oregon) das Terziat, die letzte Ausbildungsstufe der Jesuiten zu erleben.

Hast Du dich verändert; gibt es Überzeugungen, die stabiler oder «wackeliger» geworden sind? Ich glaube schon, dass ich in den fünf Jahren noch mal an Selbstsicherheit gewonnen habe. Und ich bin nach wie vor überzeugt, dass wir als Menschheit in einem Prozess des Bewusst Werdens sind. Was ich merke, wo ich unsicherer geworden bin, ist zum Beispiel die Entwicklung der Kirche. Ob sie – so wie sie im Moment ist – antwortfähig ist für die Fragen der Menschen. Dabei hat sie im Grunde viele Antworten. Aber sie geht zu wenig an den Grund dessen, was die Botschaft Jesu Christi war. Er hatte Freude am Experimentieren, hat Gesetze, die nicht mehr sinnvoll waren, ganz bewusst übertreten, wo sie dem Menschen nicht gedient haben. Ich wünsche der Kirche den Mut, das auch so zu machen, anstatt in Gewohnheiten zu verharren. Es erscheint mir so, dass die Kirche Angst hat, Neues auszuprobieren, weil sie Angst hat das Alte zerbricht komplett; sie hat Angst oder vielleicht auch keine Kraft ins Gespräch zu gehen.



Lesen Sie die Fortsetzung auf Seite 28.

St. Anton – San Pio X

MARIÄ AUFNAHME – FEST DER HOFFNUNG



Im Neuen Testament wird nicht viel über Maria gesagt. Sie erscheint zum ersten Mal bei der Verkündigung. Zum letzten Mal wird

sie in der Apostelgeschichte (1,14) erwähnt. Dort, nach der Himmelfahrt Jesu, malt der Autor ein schönes Bild: *«Die Elf verharrten einmütig im Gebet, zusammen mit einigen Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern».*

Was wir über Maria aus der Heiligen Schrift wissen, genügt, um das Wesentliche ihrer Person zu verstehen: Sie war die erste Jüngerin Jesu. Seit der Verkündigung hat sie Gott vertraut und ihm ihr ganzes Leben anvertraut. Ihr Glaube ist ein Vorbild für alle, die Jesus nachfolgen.

Das NT sagt uns nichts über das Ende ihres irdischen Lebens. Doch es gibt einen Text aus dem 5. Jahrhundert, der uns von der sogenannten Mariä Entschlafung (Dormitio Mariae) berichtet: *«Als die Stunde ihres Heimgangs gekommen war, kam der Herr Jesus vom Himmel mit einer Schar von Engeln und empfing ihre Seele. Die Apostel trugen den Leib in*

das Tal Josaphat. Dort wurde er in ein Grab gelegt. Doch der Herr kam erneut, nahm den Leib in den Himmel auf und vereinte ihn mit der seligen Seele». Diese apokryphe Erzählung zeigt uns etwas über Maria, aber vor allem sagt sie etwas über unser eigenes Schicksal als Jüngerinnen und Jünger Jesu. Unser ganzes Leben liegt in den Händen Gottes, des Vaters. Der gute und treue Vater Jesu lässt seine Kinder nie allein. Er sorgt für uns – von der Empfängnis bis zum Tod.

Deshalb ist das Hochfest Mariä Aufnahme ein Fest der christlichen Hoffnung. Maria zeigt uns den Weg. Sie glaubte, hoffte und vertraute auf Gott. An diesem Festtag erinnert uns die Kirche daran, dass auch wir eingeladen sind, Gott Vater unser ganzes Leben lang zu vertrauen, von der Empfängnis bis zum Tod.

Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger i.A.

Foto: dimitrisvetsikas1969, Pixabay

St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst

Sandra Breiter, Sozialarbeiterin
061 386 90 65
Di 14.00–16.00
Mi 10.30–12.00

Jassnachmittag

Donnerstag, 21. August - 14.00 Uhr

Herzliche Einladung zum Jassnachmittag in der Zunftstube im Pfarreiheim St. Anton. Neue Mitspieler sind herzlich willkommen.

Neue Öffnungszeiten Sozialdienst

Der Sozialdienst ist noch bis Dienstag, 19. August 2025 geschlossen. Danach ist der Sozialdienst neu jeweils dienstags, 14.00 - 16.00 Uhr und mittwochs, 10.30 - 12.00 Uhr geöffnet.

Willkommen in St. Anton

Wir heissen Frau Sandra Breiter im Sozialdienst St. Anton herzlich willkommen.

Hallo zusammen

Ich bin Sozialarbeiterin, 41 Jahre alt, mit langjähriger Erfahrung in der Sozialberatung – sowohl in der reformierten Kirche Basel als auch bei der Heilsarmee. In meiner Arbeit stehen für mich der Mensch, seine Lebensgeschichte und seine Ressourcen im Mittelpunkt. Es ist mir ein Herzensanliegen, Menschen in herausfordernden Lebenssituationen ein Stück ihres Weges zu begleiten und gemeinsam tragfähige und manchmal auch unkonventionelle Lösungen zu finden.

Zentral ist für mich dabei ein ganzheitliches Verständnis von Hilfe, das sowohl praktische Unterstützung als auch seelsorgerliches Zuhören und spirituelle Begleitung umfasst. Die kirchliche Sozialarbeit bedeutet für mich,

christliche Nächstenliebe konkret und alltagsnah umzusetzen – mit Offenheit, Respekt und einem klaren Blick.

Zudem bin ich als Religionslehrerin tätig und bin dankbar, Kinder auf ihrem Glaubensweg begleiten zu dürfen – Fragen zuzulassen, Räume für Begegnung zu schaffen und christliche Werte mit Leben zu füllen.

Privat lebe ich mit meinem Lebenspartner, unserem Hund, Meerschweinchen und Schildkröten in Basel-Stadt. Als Mutter von zwei Teenagern ist mein Alltag bunt und lebendig. Und auch so würde ich mich selbst bezeichnen. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe in der Kirchgemeinde St. Anton – auf viele Begegnungen, neue Perspektiven und darauf, meine Erfahrungen, meine Werte und mein Engagement in einem neuen Umfeld einzubringen. Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen.



Sandra Breiter, Sozialarbeiterin

Hochfest Mariä Aufnahme

Zum Hochfest von Maria's Aufnahme in den Himmel vom 15. August haben wir diesen Monat den Marienaltar besonders gestaltet. Das Marienbild von Gabriela de Antuñano, "Non fecit taliter onimi nationi" 2020, stellt die Muttergottes von Guadalupe dar.



Elternabend Erstkommunion 2026

Kinder, welche ab August die 3. Klasse besuchen, laden wir herzlich zur Vorbereitung auf

die Erstkommunion 2026 ein. Anmelden können Sie sich telefonisch unter 079 542 74 21 oder Sie kommen ganz einfach zum Elternabend, welcher am Montag, 18. August um 19.30 Uhr im Pfarreiheim stattfindet. Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Das Erstkommunionsteam

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben: Françoise Huber-Rossi (1947); Anna Knupp-Capol (1931); Erika Herget-Jeker (1931).

Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Kollekte: gelebte Solidarität

9./10. August Heim für geistig behinderte Kinder, Nellore, Indien (Bischof Moses Prakasam).

16./17. August Father Charles, Nigeria. Für Lichter in den 3 Kirchen am Priesterseminar Owerri.

Ergebnisse vom Monat Juli

6.7. Talita Cum, Nicolas Cishugi, 657.00

13.7. Oasis - christliches Orientierungsjahr, 448.00

20.7. Pfarrei Vrsac, Pfr. Alen, 650.00

27.7. Jesuiten weltweit, 685.00

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer

P. Valerio Farronato, Kaplan

P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan

Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio

Maria Angela Kreienbühl-Baldacci

Di-Fr 09.00–12.00 und 15.00–18.00

Sozialdienst

Vakant - Bitte wenden Sie sich an das Sekretariat

Auf die Plätze, fertig, los!

Nach der Sommerpause beginnen wieder alle Aktivitäten und Treffen in unserer Pfarrei: Katechismuskurse und die Termine der vielen Gruppen, die unsere Pfarrgemeinde umfassen. Möchten Sie mehr darüber erfahren? Möchten Sie wissen, welche Gruppe am besten zu Ihnen passt? Rufen Sie an, kommen Sie in die Pfarrei, um uns kennen zu lernen, werden Sie ein ak-

tives Mitglied unserer lebendigen Gemeinschaft italienischsprachiger Katholiken.

Iscrizioni al catechismo

per l'anno 2025/26

Invitiamo le famiglie che hanno figli e figlie che desiderano prepararsi alla Prima Comunione o alla Cresima, di provvedere all'iscrizione quanto prima (presso la segreteria parrocchiale).

Il primo incontro per la preparazione alla Prima Comunione è Domenica 31 Agosto. L'inizio per il corso della Cresima è Sabato 6 Settembre. Rivolgersi alla segreteria parrocchiale per l'iscrizione e tutte le informazioni.

Aktuell in der Pfarrei

Öffnungszeiten Sekretariat

Das Sekretariat ist wieder wie folgt geöffnet: Dienstag bis Freitag, von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr.

Gottesdienste

An allen Wochentagen wird die S. Messa um 18.30 Uhr in S. Pio X gefeiert. Vor dem Gottesdienst beten die Anwesenden auch den Rosenkranz (Beginn: 17.55 Uhr).

Jeden Sonntag im August:

S. Messa um 10.00 Uhr in S. Pio X und um 18.00 Uhr in St. Clara. Ab 17. August: S. Messa um 11.00 Uhr in St. Theresia (Allschwil)

Anmeldung zur Vorbereitung auf die Sakramenten

Wir laden die Familien ein, deren Söhne und Töchter sich auf die Erstkommunion oder die

Firmung vorbereiten möchten, sich bis zum 15. August im Sekretariat anzumelden. Die Vorbereitungskurse für die Sakramente in unserer Pfarrei werden in italienischer Sprache abgehalten.

Sono aperte le iscrizioni ai corsi di catechismo in Parrocchia. Rivolgersi alla segreteria.

Legende zu den Gottesdiensten

STA = St. Anton

PioX = San Pio X (Ss. Messe in Italiano)

Gottesdienste

Samstag, 9. August

08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Sonntag, 10. August

07.00 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
18.00 Clara S. Messa

Montag, 11. August

09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 12. August

07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
15.00 APH St. Johann Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 13. August

07.30 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Marianisches Gebet

18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 14. August

07.30 STA Eucharistiefeier
10.30 APH Burgfelderhof Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 15. August

Mariä Himmelfahrt
07.15 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.30 PioX S. Messa per l'Assunzione di Maria
19.00 STA Eucharistiefeier

Samstag, 16. August

08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Lydia Grob-Pfister und Verstorbene der Familie Wiendl-Scherer
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (Slowenen)

Sonntag, 17. August

07.00 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
14.00 STA Eucharistiefeier (Syro-Orth)

16.00 STA Pilgertagesdienst
18.00 Clara S. Messa

Montag, 18. August

09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 19. August

07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Mittwoch, 20. August

07.30 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Marianisches Gebet (engl.)
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 21. August

07.30 STA Eucharistiefeier
15.00 APH Johanniter Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa, San Pio X Patrono della Parrocchia

Freitag, 22. August

07.30 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur

«Mariä Himmelfahrt – Zeichen der Hoffnung für uns alle»

"Selig bist du, die du geglaubt hast." (Lk 1.45)

Der August bringt spürbar den Übergang vom Hochsommer zum nahenden Herbst. Die Felder werden geerntet, vieles kommt zur Reife – ein Bild, das auch geistlich spricht: Der August lädt uns ein, auf die Früchte unseres Lebens und Glaubens zu schauen.

Ein Höhepunkt im kirchlichen Kalender ist das Hochfest Mariä Himmelfahrt am 15. August. Maria, die Mutter Jesu, wird mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen.



Dieses Fest ist Ausdruck tiefer Hoffnung: Was in Maria vollendet wurde, ist auch uns verheissen. Sie ist Zeichen und Vorbild dafür, dass das Leben in Gottes Händen nicht im Tod endet, sondern zur Vollendung führt.

Der August ist ein Monat der Dankbarkeit und der Neuausrichtung. Noch einmal dürfen wir Kraft schöpfen, ehe das neue Schul- oder Arbeitsjahr beginnt.

Bitten wir Maria um ihre Begleitung und Schutz – und vertrauen wir uns erneut der Führung Gottes an.

Einen gesegneten August und Kraft für alles Neue, das vor uns liegt!

Ihre Pfarrei

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel

Andrea Moren

Matea Tunjic

Jennifer Kohley

Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33

allerheiligen@rkk-bs.ch

st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator

José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu

061 303 80 18/061 272 60 32

mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,

061 303 80 18

Für Pfarrei St. Marien:

061 272 60 33

Abkürzungen

StM = St. Marien

AH = Allerheiligen

Via VII – Auf dem Weg des Lebens

In der röm. kath. Kirche Basel-Stadt bieten alle Pfarreien zusammen unter dem Namen VIA ein vielfältiges Programm für die Jugendlichen an. Es gibt eine Vielzahl an tollen Angeboten, welche die Jugendlichen frei wählen können. Dies beinhaltet Treffen zu interessanten und aktuellen Themen sowie Exkursionen, immer auf den Spuren unseres Glaubens. Für die Anmeldung zur Firmung in den Pfarreien am Ende der 9. Klasse ist die Teilnahme an VIA Voraussetzung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rkk-bs.ch/via

Seniorenmesse mit «Käffeli»

ab 26. August 2025 wieder jeden 4. Dienstag

Wir freuen uns sehr, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass ab **Dienstag, 26. August 2025**, die Messe, organisiert durch Senioren, wieder jeden 4. Dienstag um 09:00 Uhr gefeiert wird. Wie gewohnt sind alle herzlich eingeladen, sich im Anschluss an die Messe zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Gespräch („Käffeli“) zu treffen.



Aufgrund der laufenden Umbauarbeiten im Pfarreiheim findet das Käffeli bis auf Weiteres im Pfarrhaus statt. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und freuen uns, Sie wiederzusehen!

Erstkommunion 2026

Kinder, welche ab August die 3. Klasse besuchen, laden wir herzlich zur Vorbereitung auf die Erstkommunion 2026 ein. Anmelden können Sie sich telefonisch unter 079 542 74 21 oder Sie kommen ganz einfach zum Elternabend, welcher am **Montag, 18. August um 19.30 Uhr** im Pfarreiheim St. Anton an der Kannenfeldstrasse 25 stattfindet.

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Das Erstkommunionsteam

EINLADUNG

17. August 2025, 10.00 Uhr

09.55 Uhr Begrüssung und Einführung in der Kirche Allerheiligen, Basel

Gedenktage an 21. August 1968

**FESTGOTTESDIENST
SCHWEIZERISCH – SLOWAKISCH**

Hauptzelebrant und Festpredigt: SE Mons. František Rábek, Bischoff, Ordinar, Bratislava
Konzelebranten: Pfr. Stefan Kemmler, Dekan r.-k. Diözese, Basel, P. Peter Dubler, OSB, Basel
Predigt auf deutsch: Dr. theol. Hans Schaller, SJ, Basel / Brig. Musikalisch erklingt: Mikuláš Schneider Trnavský (1881 – 1958): Duett Ave Maria Gesang: Friederika Dvir (Sopran), Tizian Kuld (Tenor) Ausklang: Mikuláš Schneider Trnavský: Maestoso G – Dur An der Armagni & Mingot Orgel spielt Joseph Sopko
Anschliessend Apéro.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten in

Allerheiligen:

4. Mai Chance Kirchenberufe	177.20 CHF
11. Mai St. Josefskollekte	184.40 CHF
18. Mai Studentenseelsorge	198.05 CHF
20. Mai Abdankung	
R. Anderhalden	1.821.40 CHF
25. Mai Diözesankollekte	145.25 CHF
29. Mai Gassenküche	270.00 CHF

Wir danken für folgende Kollekten in

St. Marien:

4. Mai Chance Kirchenberufe	220.05 CHF
11. Mai St. Josefskollekte	203.75 CHF
18. Mai Studentenseelsorge	210.55 CHF
25. Mai Diözesankollekte	262.60 CHF
29. Mai Gassenküche	241.75 CHF

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle

061 272 36 59

sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler

Mercrèdi de 9.00 à 13.00 h,

ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26

M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

Ungarische Mission

Pfr. Istvan Pal, Binningerstr. 45

4123 Allschwil, 061 321 48 00

Quêtes



À venir :

9 et 10 août : pour l'œuvre de solidarité Brücke - Le Pont

16 et 17 août : pour la Chaîne du Bohnneur et l'aide aux habitants de Blatten

Informations estivales:

Pendant les vacances, les messes en semaine seront célébrées uniquement le **jeudi à 18h**. Reprise des horaires habituels dès le 14 août

Le secrétariat paroissial est fermé du 3 juillet au 12 août inclus



Bel été à toutes et à tous !

Photo : Pixabay

Notez déjà:

Dès le 13 août, et en l'absence de Fabienne Bingler qui sera remplacée par Mme Danielle Burri, le secrétariat paroissial sera ouvert le mercredi de 9 à 12 h et ce jusqu'au retour de Mme Bingler.

Merci de votre compréhension !

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Samstag, 9. August

18.00 SC Messe anticipée du dimanche

Sonntag, 10. August

10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
10.30 SC Messe du 19e dimanche du temps ordinaire, pour Angèle Badiane
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (polnisch)
15.00 St. Marien Eucharistiefeier (ukrainisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 11. August

15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 12. August

12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. August

12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. August

11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk
18.00 SC Messe pour le âmes du purgatoire, suivie du chapelet

Freitag, 15. August

Mariä Himmelfahrt
12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM für Maria und Karl Sauter - Wide
19.00 St. Marien Eucharistiefeier mit Schola Gregoriana

Samstag, 16. August

18.00 SC Messe anticipée du dimanche

Sonntag, 17. August

10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
10.30 SC Messe du 20e dimanche du temps ordinaire, pour Evelyne et Jacqueline-Patricia Loten
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
11.30 St. Marien Eucharistiefeier
12.00 SC Messe (philippines)
12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (polnisch)
15.00 SC Messe (ungarisch)
15.00 St. Marien Eucharistiefeier (ukrainisch)
17.30 Allerheiligen Eucharistiefeier (slowakisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 18. August

15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 19. August

12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM für Paul und Doris Lehmann - Leuppi

Mittwoch, 20. August

09.00 SC Messe
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier, JM für Martin Haberthür - Schmucki; Franca und Friedrich Stocker - Reali; Hedwig Blöchliger - Fächter

Donnerstag, 21. August

11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 SC Messe suivie du chapelet

Freitag, 22. August

12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Samstag, 23. August

07.00 AH Eritreische Gemeinschaft

Veranstaltungen

Donnerstag, 14. August

12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung

Freitag, 15. August

19.00 St. Marien - Eucharistiefeier mit Schola Gregoriana zu Maria Himmelfahrt,

Dienstag, 19. August

15.00 SC Confessions individuelles par un prêtre de l'extérieur

Unsere Taufen

Ich werde dich segnen und ein Segen sollst du sein (Gen. 12,2)

Es freut uns, dass Oscar Wallace Jelfs am Samstag, 16. August 2025, um 14.00 Uhr in St. Marien durch das Sakrament der Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wird. Wir wünschen ihm und der ganzen Familie ein frohes Fest.

St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
Mail: st.clara@rkk-bs.ch
Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
Ruth Hunziker
Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
Mo, Do: 14–16 Uhr, Fr. nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
Tel.: 061 685 94 50
Philipp Christen, Jugendseelsorger
Tel.: 061 685 94 61
Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter
Tel.: 061 685 94 56
Andrea La Monaca,
Erstkommunion, Firmung
Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Austin Thayamattu, Prior
Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
Mail: austintiocd@gmail.com
Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Padre Marquiano Petez, Tel.: 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige

P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Mission für Eritreischsprachige

Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
Mail: gebarh510@gmail.com

St. Clara feiert am 17. August Patrozinium



Bild: Heilige St. Clara in der Kirche St. Clara Basel (Pfarrei St. Clara)

Wir laden alle herzlich ein, am Sonntag, 17. August, um 10 Uhr in der Kirche St. Clara das Patrozinium mit einem Gottesdienst zu feiern, der unter anderem durch den Kirchenchor mitgestaltet wird.
Anschliessend gibt es die Gelegenheit bei einem Apéro ins Gespräch zu kommen.

Basler Orgelherbst 2025

18. August bis 27. Oktober, montags, 19 Uhr
in der Kirche St. Clara
Eintritt frei - Kollekte zu Gunsten der Kirchenmusik.

Wir hören Musik aus allen Stilepochen mit InterpretInnen aus Deutschland, Dänemark, Italien, Polen, Tschechien und der Schweiz.
Jeweils montags finden die Konzerte um 19 Uhr in der Kirche St. Clara statt.
Der Eintritt ist frei.
Die Kollekte wird für die Kirchenmusik in St. Clara eingesetzt.

18. August
Basler Drehorgelfreunden & Alexander Schmid
25. August
Matías Lanz (Buenos Aires/Winterthur/Basel), «Weltreise», Werke von Buxtehude, Zipoli & Händel

1. September

Václav Hřbeck (Tschechien-Basel), Werke von Tallis, Couperin & Improvisationen.

8. September

1. Sonderkonzert, «Schatzsuche» wiederentdeckte Originalinstrumente im Dialog - Werke von Gabrieli, Rognoni Taeggio & da Viadana; Dr. Luigi Collarile & Alexander Schmid spielen auf originalen Tasteninstrumenten des 17. Jhds.

15. September

Eric Maier (Freiburg/Wettingen/CH), «The Power of Life», Werke von Mons Leidvin Tackle, J.S. Bach u.a.

22. September

Meik Impekoven (Köln/D.), «Herbsttöne», Werke von Bruckner, Bonnet, Vivaldi u.a.

29. September

Ulrich Hafner (Stuttgart/D.), «Suiten», Werke von Guilain, Young, Bédard & Boëlmann.



Bild: Metzlerorgel in der Kirche St. Clara (Pfarrei St. Clara)

6. Oktober

2. Sonderkonzert «Susanna», Werke über die alttestamentliche Erzählung aus dem Buch Daniel. Markgräfler Vokalisten, Armin Böck & Alexander Schmid.

13. Oktober

Tomasz Zebura (Basel/Warschau/Pl.), «Tanz & Orgel», Werke von Sweelinck, Bach, Heiler.

20. Oktober

Uwe Schamburek (Basel), «Sonne der Gerechtigkeit»

27. Oktober

Lene Rasmussen (Roskilde/DK), «Orgelmusik aus Dänemark» Werke von D. Buxtehude, N. Gade, J. Madsen

Alexander Schmid

Wanderung nach Reinach

organisiert durch die Frauengemeinschaft St. Christophorus

Am Dienstag, 19. August wandern wir über das Bruderholz nach Reinach und stärken uns im Restaurant Wacker. Wer nicht gut zu Fuss ist, kann eine Stunde später direkt mit dem Tram nach Reinach fahren.

Wir treffen uns um 13.25 Uhr bei der Tramstation 8 in Kleinhüningen.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen!

Öffnungszeiten Sekretariat

Ab Montag, 11 August sind wir wieder wie gewohnt montags, dienstags und donnerstags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr und montags und donnerstags von 14 Uhr bis 16 Uhr für Sie da. Sie erreichen uns immer sehr gut per E-Mail unter st.clara@rkk-bs.ch. Alternativ können sie auch unter der Woche eine Nachricht auf Band hinterlassen.

Wir freuen uns über jeden Kontakt.

Ariane Beringer

Feier-Abend pausiert bis Ende August

Das Angebot "Feier-Abend", das immer dienstags um 18 Uhr in der Kirche St. Clara stattfindet, pausiert bis Ende August. Das erste Mal nach den Ferien startet "Feier-Abend" wieder am 2. September.

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara

Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph

Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*

Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara

Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Gebet

Rosenkranz

St. Clara

Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr

St. Joseph

Mo und Do, 17.00 Uhr

Do, 13.30 Uhr (englisch)

St. Michael

Di, 18.15 Uhr

St. Christophorus Do, 17.15 Uhr; Sa, 17.45 Uhr (wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung

St. Michael: Do, ca. 19.30 Uhr nach Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Eucharistiefeiern in kroatischer Sprache

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.

Kollekten

9./10.8. Kloster Mariastein

Das Benediktinerkloster erhält keine Mittel aus der Kirchensteuer, weshalb sie auf Unterstützung angewiesen sind. Sie finanzieren mit den Spenden Gottesdiens-

te, Betreuung der Wallfahrt, Instandhaltung der historischen Gebäude, Kirchen und Kapellen und den Lebensunterhalt der Klostergemeinschaft.

16./17.8. Kirchenmusik für die Pfarrei St. Clara

Unsere Kirchenmusik ist ein wichtiger Bestandteil unseres Glaubenslebens und bereichert jeden Gottesdienst. Damit wir weiterhin schöne Chöre, Orgelmusik und musikalische Veranstaltungen anbieten können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Jede Spende, egal in welcher Höhe, trägt dazu bei, unsere Kirchenmusik lebendig zu halten. Vielen Dank für Ihre Grosszügigkeit und Ihr Engagement!

Wir danken für folgende Kollekten:

6.7. Jugendpatronat

Fr. 623.30

13.7. Surprise

Fr. 507.15

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame

Stille (nur Mo und Di)

18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet

19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Samstag des Gebets in der Kirche St. Clara am 16. August

Programm:

9.30 Uhr Eucharistiefeier

10-16 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit

12 Uhr Andacht

16 Uhr eucharistischer Segen

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 9. August

09.00 St. Joseph

Lat. Hl. Messe

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

Dreissigster für Denis Sarikaya

17.00 St. Clara

Eucharistiefeier

Sonntag, 10. August

10.00 St. Clara

Eucharistiefeier

12.30 St. Joseph

Mass in English

17.00 St. Joseph

Lat. Hl. Messe

18.00 St. Clara

Santa Messa in Italiano

19.30 St. Clara

Eucharistiefeier Uni Gemeinde

Montag, 11. August

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

Ged. für Valerie Schläpfer-

Schmutz

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Dienstag, 12. August

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier
- 19.00 St. Michael
Wortgottesfeier
mit anschliessendem
"Bettmüpfeli"

Mittwoch, 13. August

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. August

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 15. August

- Mariä Himmelfahrt
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
Ged. für Maria Silvestre
- 17.00 St. Joseph
Lat. Hochamt
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 16. August

- 09.00 St. Joseph
Ertr. Eucharistiefeier
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier (Samstag des
Gebets)
- 17.00 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
- 17.00 St. Clara
Eucharistiefeier
- 19.00 St. Joseph
Port. Eucharistiefeier

Sonntag, 17. August

- 10.00 St. Clara
Eucharistiefeier (Patrozinium mit
Kirchenchor und Apéro)
- 12.30 St. Joseph
Mass in English
- 17.00 St. Joseph
Lat. Hochamt
- 18.00 St. Clara
Santa Messa in Italiano

- 19.30 St. Clara
Eucharistiefeier Uni Gemeinde

Montag, 18. August

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
JZ für Paul Stöcklin-Sütterlin und
Mina Sütterlin
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 19. August

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 20. August

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 21. August

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 17.30 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 22. August

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
JZ für Karl Ingold und Anita Grass
- 17.30 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Mittwoch, 13. August

- 19.30 Allmendhaus
Männerstammtisch

Donnerstag, 14. August

- 08.00 Ausflug
Tagesausflug durch den Jura an
den Bielersee, organisiert vom

Frauenforum. Treffpunkt
Allmendstrasse 36.

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag,
11.30 Uhr beim Pfarramt St.
Clara.

Freitag, 15. August

- 18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen
oder einfach nur zum gemütlichen
Beisammensein.

Montag, 18. August

- 19.00 St. Clara
Basler Orgelherbst
Basler Drehorgelfreunde &
Alexander Schmid

Dienstag, 19. August

- 13.25 Tramstation 8, Kleinhüningen,
Wanderung nach Reinach
organisiert durch die Frauenge-
meinschaft St. Christophorus.
(weitere Informationen siehe
Seite 21.)
- 18.00 Ort auf Anfrage
Bibelteilen
Die kleine christliche Gemein-
schaft trifft sich zum Bibelteilen.
Es bezieht sich auf das Sonntags-
evangelium des kommenden
Sonntags, ist strukturiert und
dauert eine Stunde. Danach sitzen
wir zusammen und besprechen
alles, was uns im Alltag aus
christlicher Sicht beschäftigt. Die
Treffpunkte können am Vortag
oder am Tag selbst erfragt
werden. Tel.: 061 681 56 75 oder
061 681 26 84.

Donnerstag, 21. August

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag,
11.30 Uhr beim Pfarramt St.
Clara.

Unsere Verstorbenen

Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens. In
deinem Licht sehen wir das Licht.
Psalm 36,10

19.7. Jolanda Merkofer (*1934)

Wir bewahren allen Verstorbenen ein
treues Andenken und bleiben mit ihren
Angehörigen im Gebet verbunden.

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Danila Witta, Patricia Pargger
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Pfarreiteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'Esprit

Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodríguez Juarez
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Unterbrechung

ist die kürzeste Definition von Religion.

So formulierte es der 2019 verstorbene Theologe Johann Baptist Metz. «Du sollst dich selbst unterbrechen...» – so hat es die evangelische Theologin Dorothee Sölle einmal in einem ihrer Gedichte formuliert. Und sie trifft damit einen wunden Punkt unserer Zeit. Wer lässt sich schon gerne unterbrechen beim Arbeiten und Konsumieren, Aufräumen und Vorbereiten, Wegschaffen und Vorplanen? Und doch sind es gerade diese kleinen Unterbrechungen des Alltags, die uns so guttun und uns an das erinnern, was wir Menschen sein können: Menschen, die zur Freiheit berufen sind und nicht Sklaven unserer Pflichten und Abhängigkeiten.

Gottesdienste und Feiern können uns genau dazu verhelfen: dass wir innehalten, uns selbst wahrnehmen, dass die Stimmen in uns zu Wort kommen können. Gottesdienste und Feiern wollen unseren Alltag unterbrechen und uns erfüllen – mit heilsamen Worten, mit Gedanken, mit Musik und Gesang. Auf dass unsere Seele auflebt.



Seit Mai 2013 gibt es in unserer Pfarrei eine moderne Andacht, eine einfache Feier. Wir haben sie «Zwischendrin» genannt, und wir haben sie so beschrieben: **Zwischen allem, was der Alltag so mit sich bringt ... ein Pausenzeichen setzen ... mit Worten, mit Texten,**

Musik und Stille. Es gibt ein Team von Freiwilligen, das die Themen auswählt und die Feiern inhaltlich gestaltet. Ein Musiker oder eine Musikerin interpretiert dann das Thema mit seinem oder ihrem Instrument in der Feier.

Mit der Zeit sind weitere Feiern dazugekommen: das ökumenische Taizé-Gebet «Taizé-4you» und die Segensfeiern in der Kirche Bruder Klaus.

«Zwischendrin» und die anderen Feiern wollen – neben den Gottesdiensten am Sonntagmorgen – mit einer einfachen, zugänglichen Form – ein Pausenzeichen setzen. Damit wir, wie Dorothee Sölle es sagt, dem Gruß des Engels lauschen: «Fürchte dich nicht!», das Lied der Sehnsucht hören: «Maranata, komm, Gott, komm!» und uns erinnern an den Anfang, «als die Sonne aufging ohne Zweck» ...

Alle Feiern finden Sie auf dem Flyer «Gottesdienste und Feiern am Samstagabend».

Text und Foto: Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin Heiliggeist und OFFLine

Zwischendrin

Zeit für Gedanken, Stille und Musik

Zwischen allem, was der Alltag mit sich bringt, den Alltag unterbrechen und eintauchen in das Thema: "Was mich nährt" mit Etele Dosa, Klarinette.

Am Samstag, 16. August, um 18.00 Uhr in der Heiliggeistkirche.

Es lesen: Anne Lauer, Philipp Marseiler, Stefan Staub

Musik im Gottesdienst

Am Sonntag, 17. August, 10.30 Uhr, feiern wir das Fest Maria Himmelfahrt. Die Schola gregoriana eröffnet den Gottesdienst mit dem Introitus zu diesem Fest «Gaudeamus omnes in Domino» (Es freuen sich alle im Herrn an diesem Fest zu Ehren der Jungfrau Maria). Im Wechsel singen wir die Missa de Angelis und Musik für Querflöte (Joachim Pfeffinger) und Orgel (Joachim Krause) gibt diesem Gottesdienst einen weiteren musikalischen Akzent.

Rückblick Sommerlager Pfadis – Teil 1

Pfadi-Abteilung St. Alban



Die Pfadis St. Alban waren im Sommerlager in Asp, Kanton Aargau. Sie mussten aus dem Gefängnis ausbrechen und eine böse Gang verhaften. Hier machen sie sich gerade für den Hike bereit.



Die Pios St. Alban verbrachten eine Woche am Sarnersee. Während dieser Zeit stellten sie sich verschiedenen Challenges – zum Beispiel malten sie Gemälde, schieferten Steine und vieles mehr. Dieses Bild entstand beim Tagesausflug nach Luzern.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe die spannenden Berichte von den Pfadis Blauenstein.

Text und Fotos: Pfadi St. Alban

Wandergruppe Don Bosco & Heiliggeist

Dienstag, 12. August

Pfeiffensack – Biel-Benken – evtl. Oberwil
Besammlug: 9.00 Uhr Schützenhaus. Abfahrt um 9.10 Uhr mit dem Bus 33 Richtung Schönenbuch bis PfS, dann wandern wir meist durch den Wald nach Biel-Benken (ca. 1h 45min) mit Mittagessen im Restaurant zum Brunnen. Am Nachmittag je nach Wetter weiter nach Oberwil Zentrum oder Hüslimatt (ca. 45 Min.). **Nichtwanderer sind willkommen, bitte anmelden!**

Leitung und Info: Cornelia Epprecht 079 645 01 71, Christine Heinzelmänn 076 381 05 78

Gemeinsam essen macht Spass

Der nächste Mittagstisch (mit Fleisch- und Vegi-Option) findet am **Mittwoch, 13. August**, im Saal des Pfarreizentrums L'Esprit statt. Die Kasse öffnet um 12.00 Uhr. Anmeldeschluss ist Sonntag, 10. August. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an:

info@mittagstisch-heiliggeist.ch.

Gerne auch telefonisch bei Hella Grunwald, Tel. 061 204 40 06. Sie können sich auch per Liste im Pfarreizentrum eintragen. Weitere Infos siehe Homepage, Flyer und Aushang. Bezahlung mit Twint ist möglich.

Kaffee und Gipfeli in Don Bosco

Am **Donnerstag, 14. August**, sind Sie ab 9.45 Uhr eingeladen zu Kaffee und Gipfeli (je Fr. 2.-) mit Christa Fräulin. Im Anschluss um 11.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle.

Spielnachmittag

Am **Donnerstag, 14. August**, von 14.30 bis 17.00 Uhr laden wir herzlich zu einem vernünftigen Spielnachmittag ins Pfarreizentrum L'Esprit ein. Niemand ist zu alt zum Spielen! Die Generation 60+ und gerne auch jüngere Gäste sind willkommen, um gemeinsam Spaß zu haben – ob bei Kartenspielen wie Uno, Jass oder Elfer raus oder bei Brett- und Würfelspielen wie Halma, Eile mit Weile und anderen Gesellschaftsspielen. Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen Nachmittag mit Ihnen!

Frauengemeinschaft Heiliggeist

Gehirnjogging

Donnerstag, 21. August, um 15.00 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu neuen und abwechslungsreichen Übungen im grünen Sitzungszimmer des Pfarreizentrums L'Esprit ein. Im Anschluss gibt es die Gelegenheit, sich bei Kaffee, Tee und Gutzi in gemütlicher Runde auszutauschen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 20. August an: hella.grunwald@rkk-bs.ch oder telefonisch unter 061 204 40 06

Einführung in die Kontemplation

Im Einführungskurs lernen wir die Praxis der Kontemplation kennen: Schweigen, achtsames Sitzen, Hören – ein Übungsweg, der mitten im Leben ansetzt.

Kursdaten: Samstag, 30. August, 10.00 Uhr: Einführungstag und Stille-Tag in der Tituskirche, Meditationsraum Tersteegen. Bitte eigenen Lunch mitbringen, Getränke vorhanden.

Donnerstags, 18.30–ca. 20.30 Uhr: 04. / 11. / 18. / 25. September in der Taufkapelle Heiliggeist (Seiteneingang Güterstrasse)

Die Abende beginnen mit der gemeinsamen Abendmeditation, gefolgt von Impulsen und Austausch.

Leitung und Anmeldung/Informationen: Katrin Schulze (katrin.schulze@offline-basel.ch)

Anmeldung bis 26. August



Foto: Katrin Schulze

OFFLine Vorschau

OFFLine-Fest – am Dienstag, 16. September, um 18.00 Uhr in der Tituskirche. Zeit für Begegnungen, Gespräche und gemeinsames Feiern. Zum Abschluss laden wir um 21.00 Uhr zu einem Nachtgebet ein.

Das neue **Halbjahresprogramm** von OFFLine ist da! Regelmässige Angebote finden wieder ab 11. August statt, siehe Homepage: www.offline-basel.ch

Kirche umWelt

Die Pfarrei-Gruppe "Kirche umWelt" hat ihren Beitrag auf der Homepage unserer Pfarrei aktualisiert. Schauen Sie gerne einmal rein unter "Solidarität und Begegnung" / Kirche Umwelt.

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Weekly Mass continues at the regular time of 17.30 on Sunday evenings. The Word of God program for the younger members of our community resumes on Sunday 17 August. Registration for our Religious Education program is now open and members are requested to register their children online at www.esrcb.org as soon as possible to allow the Program coordinator to ensure we have sufficient teachers. Any parents willing to assist with tea-

ching can reach out to the team at info@esrcb.org

Misión Católica de Lengua Española

Para una información detallada sobre las celebraciones y actividades de la Misión de Lengua Española, por favor, consulte la página 10.

Kollekten

10. August HG: Verein Klückskind

17. August HG: Viko Don Bosco

Ergebnisse

HG: 20.7. Miva Christophorus-Kollekte: Fr. 391.95



Gottesdienste

Samstag, 9. August

18.00 Heiliggeist
Schulstartgottesdienst
(C. Wittkowski)

Sonntag, 10. August

10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
10.30 Heiliggeist
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/C. Wittkowski)
Apéro durch Villa Maria
11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 11. August

Hl. Klara von Assisi
09.30 Heiliggeist
Gottesdienst
JZ für Antonie und Heinrich Grimme; Cécile und Alfred Widmann-Schmidt und Regina Widmann; Anna-Maria Schwarz-Nobel; Marie-Louise Holliger-Pilloud; Paula Borer; Frieda Schlageter; Maria und Charles Glatz-Vivell; Kurt Bur-Meyer; Hugo Ilg-Kaltschmid;
Gedächtnis für Anna Otzenberger

Dienstag, 12. August

14.15 Heiliggeist
Rosenkranz
18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst
JZ für Helena Kleindienst;
Gedächtnis für Franz, Christian und Rafaël Kunzelmann

Mittwoch, 13. August

10.00 APH Momo
Gottesdienst
15.00 AZ Falkenstein
Gottesdienst

Donnerstag, 14. August

Hl. Maximilian Kolbe
11.00 Don Bosco
Gottesdienst
JZ für Elsa Bernhard; Familie Auer und Angehörige;
Gedächtnis für Aimé und Jeanne Theurillat
15.00 AZ Zum Wasserturm
Gottesdienst

Freitag, 15. August

Mariä Himmelfahrt
18.00 Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Samstag, 16. August

18.00 Heiliggeist
Zwischendrin
(A. Lauer)

Sonntag, 17. August

20. Sonntag, Mariä Aufnahme in den Himmel
10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
10.30 Heiliggeist
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/A. Lauer)
Apéro durch Förderkreis Kirchenmusik
11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 19. August

14.15 Heiliggeist
Rosenkranz
18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 20. August

Hl. Bernhard von Clairvaux
09.30 Heiliggeist
Gottesdienst

Donnerstag, 21. August

Hl. Pius X.
11.00 Don Bosco
Gottesdienst

Freitag, 22. August

18.00 Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 14. August

18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendmeditation OFFLine

Donnerstag, 21. August

18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendmeditation OFFLine

Unsere Verstorbenen

Rita Schläfli-Heutschi (geb. 1930)

Paul Rossnagel-Cattin (geb. 1939)

Christus spende ihnen ewiges Leben in Fülle. Den trauernden Angehörigen wünschen wir Gottes tröstende Nähe und die Kraft der österlichen Hoffnung.

St. Franziskus

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
mit Schwerpunkt Kinder,
Jugend und Familien
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Martin Föhn, Mitarbeitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger, 077 232 89 28

Mittagstisch

Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Cosic,
061 692 76 40 / 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch



Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:

Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

Danke und adieu, lieber Martin!



Fast genau fünf Jahre hast Du als mitarbeitender Priester unsere Pfarrei in der Liturgie begleitet. Fünf Jahre, in denen Du mit uns gefeiert hast, mit allen Altersgruppen in Kontakt gekommen bist, wertvolle Impulse gesetzt hast. Es war immer sehr bereichernd, mit Dir zusammenzuarbeiten und wir danken dir von Herzen dafür. Nun gehst Du für Dein Tertiat (die Vorbereitungszeit auf die letzten Gelübde bei den Jesuiten) nach Portland in die USA. Wir bedauern es sehr, dass Du nun gehen musst, und sind zugleich sehr dankbar für die Zeit mit Dir. Wir wünschen Dir von Herzen Gottes Segen und eine erfüllte Zeit. "Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand..."!

Am Sonntag, 17. August, verabschieden wir uns von Martin im Gottesdienst. Anschliessend wollen wir ihn zu einer Teilete einladen. Wir freuen uns, wenn Sie zahlreich kommen. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie mitbringen möchten und teilen Sie uns mit, was Sie zu essen mitbringen, etwas Süßes oder etwas Salziges! Herzlichen Dank!

dorothee.becker@rkk-bs.ch
oder Telefon 061 641 52 22

Für die Zukunft können wir jetzt schon mitteilen, dass uns ab November Felix Terrier bei

den Gottesdiensten unterstützen wird. Er wird regelmässig ungefähr einmal im Monat am Wochenende mit uns Eucharistie feiern. Wir freuen uns sehr über seine Bereitschaft, uns in der Liturgie zu begleiten und mit uns in St. Franziskus unterwegs zu sein!

Das ganze Team St. Franziskus

«Zämme»

Herzliche Einladung zum Schulanfangsgottesdienst am 10. August um 10.30 Uhr

Wie gut ist es, dass wir nicht alleine unterwegs sind – das spüren wir besonders, wenn etwas Neues auf uns zukommt. Wie gut, dass Eltern, Grosseltern, Geschwister, Freunde und Freundinnen uns begleiten. Wie gut, dass Gott immer mit dabei ist. Unter dem Motto "Zämme" möchten wir miteinander den Beginn des neuen Schuljahrs feiern und unter Gottes Segen stellen. Wir werden eine spannende Geschichte hören und miteinander singen und beten. Kinder, die neu in den Kindergarten oder in die Schule kommen, dürfen, wenn sie möchten, ihr Kindergartentäschli, ihren Rucksack oder Schulsack mitbringen. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro eingeladen, den die Ministrant:innen und ihre Eltern vorbereiten. Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Menschen!

Heidrun Döhling und Barbara David

Parkplätze am 10. August

Liebe Gottesdienstgemeinde

Am Samstag kommen unsere Pfadis vom Sommerlager zurück und dies heisst vor allem eins: Viele dreckige Zelte, Blachen und sonstiges Material. Dieses werden wir am Sonntag, 10. August vor dem Pfarreiheim putzen. Wir sind froh um jeden Quadratmeter Platz und bitten Sie darum, die Parkplätze im Quartier zu nutzen. Für alle Gehbehinderten werden selbstverständlich Parkmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Kirk / Mats Thiele
Abteilungsleitung Pfadi St. Ragnachar

Mittagstisch

Am Dienstag, 12. und 18. August, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

Frauenvereinigung St. Franziskus

Lotto mit Kaffee und Kuchen

Am Mittwoch, 13. August, treffen wir uns um 15.00 Uhr im Pfarreiheim, spielen Lotto und verbringen eine gemütliche Zeit zusammen. Unkostenbeitrag: 5.00 CHF. Freundinnen und Partner sind herzlich willkommen.

Wandergruppe der Frauenvereinigung

Am Mittwoch, 20. August, findet die nächste Wanderung statt. Nähere Angaben gibt Monika Widmer bekannt unter Tel. 061 601 35 80 oder 079 257 05 77.

Elternabend

Am Donnerstag, 21. August, um 19.00 Uhr findet der Elternabend zur Erstkommunion

statt. An diesem Abend werden wir einander kennenlernen und unser Konzept der Erstkommunionvorbereitung vorstellen. Es wird Raum für Fragen und Gespräch geben und auch Eltern, die sich noch nicht sicher sind, ob sie ihr Kind zur Erstkommunionvorbereitung anmelden möchten, sind herzlich willkommen!

Heidrun Döhling und Dorothee Becker

Gottesdienste am Samstag

Aufgrund der geringen Besucherzahlen und des Weggangs von Martin Föhn haben Team und Pfarreirat überlegt und entschieden, den Gottesdienst am Samstag nicht mehr regelmässig zu feiern. Bis Ende Jahr werden wir am Samstag nur zu besonderen Gelegenheiten einen Vorabendgottesdienst feiern. Im neuen Jahr werten wir das aus. Die besonderen Samstagsgottesdienste werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Dorothee Becker

Voranzeige: Gottesdienst in Mariastein

Am Samstag, 23. August um 15 Uhr feiern wir Gottesdienst an einem besonderen Ort: in der Gnadenkapelle im Kloster Mariastein. Wie jedes Jahr werden die Kinder, die ihre Erstkommunion gefeiert haben, mit ihren Fami-

lien eine kleine Wallfahrt nach Mariastein machen. Ein Moment, um einander nochmals in der Erstkommuniongruppe zu treffen und den gemeinsamen Weg abzuschliessen. Sie werden die Geschichte des Klosters Mariastein kennen lernen und die Klosterkirche besichtigen. Es wäre sehr schön, wenn auch andere Pfarreimitglieder den als Kommunionfeier gestalteten Dankgottesdienst mitfeiern würden. Vielleicht haben Sie ebenfalls Zeit und Lust für eine kleine Wallfahrt? Nach dem Gottesdienst bleiben wir bei gutem Wetter noch zu einem Outdoor-Zvieri zusammen. Wir freuen uns aufs Wiedersehen mit den Erstkommunionkindern und auf Sie alle!

Heidrun Döhling und Dorothee Becker

Kollekten

10. August: Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind
17. August: Verein Gassenküche Basel

Gespendete Kollekten Juni

Wir danken für folgende Kollekten:

Papstopfer/Peterspfennig	170.30 CHF
Flüchtlingshilfe der Caritas	736.25 CHF
Finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen	108.65 CHF

Gottesdienste

Samstag, 9. August

17.30 St. Franziskus
Kein Gottesdienst am Vorabend während den Schulferien

Sonntag, 10. August

19. Sonntag im Jahreskreis
10.30 St. Franziskus
Kommunionfeier zum Schulanfang (H. Döhling)

Montag, 11. August

15.00 St. Franziskus
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 14. August

09.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Sonntag, 17. August

20. Sonntag im Jahreskreis
10.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier, Abschied von Martin Föhn (M. Föhn/D. Becker/H. Döhling)
JM für Max Buchs-Seydoux, Marcel und Marie Rusconi-Seiz, Maria Bumann-Schumacher
19.00 St. Franziskus
Taizéabendgebet

Montag, 18. August

15.00 St. Franziskus
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 20. August

17.00 St. Franziskus
Anbetung

Donnerstag, 21. August

09.30 St. Franziskus
Kommunionfeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Unsere Verstorbenen

Markus Bittel-Ehrsam (*1951)
Rolf Pregger-Hochstrasser (*1937)
Jolanda Merkofer (*1934)
Die Hoffnung auf die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost.

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel

061 695 80 40

spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel

061 690 28 80

ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel

061 690 94 44

kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)

Fortsetzung Martin Föhn

Ins Gespräch mit wem denn? Mit allen möglichen Menschen, die spirituell unterwegs sind, aber vielleicht auf ganz anderen Wegen. Mit Leuten, die auf einem Herzensweg unterwegs sind – Schamanen, Esoterikern – allen, die eine persönliche Spiritualität entwickeln und leben. Ich wünsche mir, dass Kirche wirklich zuhört, was diese Menschen zu sagen haben, anstatt sofort zu sagen: Wir haben die einzig wahre Antwort. Da habe ich eher erlebt, dass Kirche ihres verteidigt, anstatt zu schauen, ob diese anderen nicht auch dem Heiligen Geist folgen, einfach auf ihre Weise.

Du hast in den fünf Jahren allein und mit anderen gemeinsam experimentiert. Wo blickst Du zufrieden zurück? Die neue Konzipierung von Stille in Basel zusammen mit OFFLine in Don Bosco letztes Jahr war eine sehr gelungene Sache. Zwölf Stunden rund um Stille mit verschiedenen Workshops, spirituellen Impulsen. Ewas anderes war die Klimameditation – eine Gruppe, die sich monatlich traf, Laudato si meditierte und in den Austausch über Klimathemen gegangen ist. Ein drittes ist der W.E.G. – damit einen Ort zu schaffen, gerade

für die Missionen, der ein Vielfölkerfest wurde. Gleichzeitig hat der W.E.G. deutlich gemacht, wie beladen mit Traditionen eine Prozession um Fronleichnam ist und wie schwer es Menschen fällt, das in einen neuen Rahmen zu übertragen, neu zu deuten. Das ist sicher auch eine Frage: Können wir überhaupt etwas wirklich Neues schaffen?

Was ist die Kraft, die Dich zieht oder antreibt und gibt es etwas, wo Du sagst: Da zweifle ich?

Ein Bild hilft vielleicht als Antwort: Es gibt nur eine Kokosnuss und alles andere sind Peanuts. Es gibt nur einen wichtigen Punkt und das ist Gott. Es gibt eine Quelle des Geistes, der Liebe, aus der entsteht alles und wird alles immer wieder erneuert. Aus dieser Quelle kommt Hoffnung. – Zweifel? Ja, ich habe grosse Zweifel an der Menschheit, an dem, wie es weitergeht. Aber das bisschen, was ich machen kann, hier und jetzt, das mache ich. Da, wo ich Energie spüre, und die spüre ich, wenn ich auf Jesus schaue, da möchte ich was machen. *Du hast vier Wünsche frei: Je einen für Dich, die RKK BS, Deine Nachfolgerin und die Welt/Schöpfung. Wie lauten sie?* Für die RKK BS wünsche ich, dass sie weiter experimentiert, mehr experimentiert und merkt, was für ein toller Platz Basel-Stadt ist, mit tollen Leuten. Meiner Nachfolgerin wünsche ich Kraft und Freude, dass sie sich entfalten kann, sie ihren Ort findet auch im Team und viele schöne Begegnungen erlebt. Für die Welt wünsche ich, dass sie sich auf die Quelle des Lebens ausrichtet, was immer das ist. Und für mich...da weiss ich in der Tat selbst noch nicht genau, wie der Wunsch aussieht.

Gibt es noch etwas, was Dir wichtig ist zu sagen? Es war schon eine tolle Zeit hier in Basel. Ich werde Basel vermissen. Schwerfallen ist eigentlich das falsche Wort, doch es ist mir schon länger nicht mehr so schwergefallen, einen Ort zu verlassen. Von den Leuten her und der Stadt. Es ist vieles stimmig, überschaubar und ich habe mich vorher noch nie so wohl in einer Stadt gefühlt. Ich bin sehr dankbar für die Zeit hier. Ich habe das Gefühl, ich konnte vieles ausprobieren und mich selbst noch besser kennenlernen, von daher war es sehr gut.



Symbolische Übergabe des «Experimentierhutes» an die Nachfolgerin.

Foto: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS - Langversion des Gesprächs: www.rkk-bs.ch/personelles

Hallo Sonja Lofaro

Ab dem 2. September wird Sonja Lofaro den Bereich Bildung & Spiritualität der Spezialseelsorge mit Inhalt füllen.

Wer bist Du und woher kommst Du? Ich bin Sonja Lofaro, ich bin 41 Jahre alt. Ich wohne in Basel, komme ursprünglich aus dem Kanton Solothurn und habe italienische Wurzeln. Ich bin Religionspädagogin – und vor allem ein Mensch, der gerne mit anderen unterwegs ist: im Gespräch, im Austausch, im Staunen.

Worauf bist du neugierig? Auf sehr vieles! Auf die Menschen, denen ich in meiner neuen Aufgabe begegnen werde – meine zukünftigen Kolleg:innen, die Mitarbeitenden im Pastoralraum Basel-Stadt, alle, die hier mit ihren Fragen, Hoffnungen und ihrem inneren Suchen unterwegs sind. Der Experimentierhut steht für viel gute und innovative Arbeit, die hier gewachsen ist und bleiben darf – und für Raum, Neues zu wagen. Ich freue mich auf eigene Experimente, die mit der Erfahrung und im Dialog entstehen. Spirituell inspiriert mich die ignatianische Tradition.

Was prägt Dich und was prägt Deinen Glauben? Jeder einzelne Schritt meines Lebens. Meine Familie, der Migrationshintergrund und das damit verbundene Ringen um die eigene Identität und Zugehörigkeit. Die Ausbildung am Religionspädagogischen Institut

(RPI) in Luzern öffnete mir eine neue Tür zum Glauben. Die wissenschaftliche Reflexion forderte mich heraus, vieles neu zu denken. Dabei zerbrachen alte Vorstellungen – doch aus diesen «Scherben» wuchs Neues. Geprägt haben mich Aufenthalte in Paraguay und zehn Jahre später in Peru und die Arbeit mit Kindern in herausfordernden Lebenssituationen. Diese Erlebnisse haben auch bestimmte Ängste genommen. Konkret: Mein Orientierungsvermögen ist eher schlecht und ich habe Gelassenheit gelernt für Dinge, die ich einfach nicht kann. Ebenfalls prägend waren zwei weitere Ausbildungen: die zur Exerzitienleiterin und die im Transkulturellen Coaching. Beide haben mich auf unterschiedliche Weise in tiefere Schichten geführt – spirituell, persönlich und im Blick auf zwischenmenschliche Prozesse.



Was machst Du, wenn Du entspannen, Dich erholen willst? Dann fahre ich mit dem Velo dem Rhy entlang. Wasser ist ein Element, das mich trägt und ich mag die Nähe zu den Ländergrenzen. Ich bin ein neugieriger Mensch und begegne gerne anderen Menschen, die anders ticken als ich. – Sowohl kulturell als auch vom Alter her.

Was sind Deine Stärken und/oder Schwächen? Meine Tendenz zum kreativen Chaos ist sicher gleichzeitig Stärke und Schwäche. Eine Stärke ist, dass ich ein zuhörender Mensch bin, mir ist es ein echtes Anliegen, Menschen offen und wertfrei zu begegnen und anzunehmen.

Ist Dir etwas wichtig zum Abschluss des Gesprächs? Vielleicht einfach das: Sprechen Sie mich ruhig an. Ich freue mich über Fragen, Gespräche und Austausch – ganz unkompliziert.

Foto: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS - Langversion: www.rkk-bs.ch/personelles

Hallo Jörg Harald Werron

Ab September hat die Offene Kirche Elisabethen (OKE) wieder eine doppelt besetzte theologische Leitung. Jörg Harald Werron aus Frankfurt a. M. wird gemeinsam mit dem reformierten Pfarrer Frank Lorenz die älteste Citykirche der Schweiz leiten.

Bitte stell Dich doch kurz vor. Ich bin Jörg Harald Werron. Geboren 1967 in Saarbrücken, lebe ich als Exilsaarländer seit 35 Jahren im Rhein-Main-Gebiet. Begonnen hat alles mit dem Studium der Praktischen Theologie in Mainz. Seit 32 Jahren bin ich als Gemeindefereferent in Gemeinde, Schule, Pfarreileitung und in der Citypastoral tätig gewesen. Des Weiteren arbeite ich seit 20 Jahren als Theaterpädagoge und Schauspieler freiberuflich.



Worauf freust Du dich, wovor hast Du Respekt? Vor allem freue ich mich auf alles Neue, was mir in Basel zufällt: Das Team, die Kirche, die Umgebung, die Stadt und natürlich die neuen Aufgabenfelder. Und davor habe ich Respekt: Werde ich sie gut meistern können? Werde ich mit meiner Lebensart gut ankommen? Werde ich meine vielseitigen Aufgaben gut miteinander verbinden können?

Was hat Dich geprägt – theologisch, spirituell? In meinem Leben und besonders an speziellen Wendepunkten des Lebens haben mich spirituell in erster Linie Wegbegleiter:innen aus der Heimatgemeinde, aus dem Studium der Theologie und der Theaterpädagogik und aus den unterschiedlichen kirchlichen Arbeitsfeldern geprägt. Alle haben Anteil an meinen persönlichen Veränderungen, an meiner spirituellen Tiefe. Ich bin der, der ich nun bin.

Was glaubst Du, braucht die Kirche, um gut in die Zukunft zu gehen? Kirche hat Zukunft,

davon bin ich überzeugt, wenn wir uns mit einem positiven Blick den Menschen zuwenden. Wenn wir bereit sind, Neues zu wagen, angstfrei aufeinander zuzugehen, Experimente auszuprobieren, ohne Altbewährtes ganz aus dem Blick zu verlieren. Ganz konkret heißt das für mich: Den kirchlichen Binnenraum zu verlassen und den Menschen nah zu sein. Nicht zähneknirschend durchs Leben wandern, sondern mit offenen Augen und einladenden Gesten unter den Menschen leben.

Du wanderst für die Stelle aus Deutschland aus in die Schweiz: Was weißt Du schon über Land und Leute – worauf bist Du neugierig? In meinem Leben war ich immer wieder zu Gast in der Schweiz. Bei Freunden im Aargau, bei einer Kinderfreizeit im Wallis, bei Städtereisen in Bern, Basel und Zürich. Besonders neugierig bin ich auf spezielle Eigenheiten des Landes, was die Menschen hier auszeichnet und wie die Kirchen in der Schweiz ihr Christsein leben.

Gibt es etwas, was ich vergessen habe zu fragen und Du gerne sagen möchtest? Ja – Was ich ausserhalb der Arbeit mache, wo ich Kraft schöpfe und was in meinem Kühlschrank ist.

Foto: Dominik Buschardt - Die Antworten auf die letzte Frage gibt es in der Langversion des Interviews auf www.rkk-bs.ch/personelles

Selbstbestimmt im Alter

Wie wir unseren Lebensabend verbringen und wem wir unser Erbe hinterlassen möchten, gehört mit zu den wichtigsten Entscheidungen in unserem Leben. Caritas Schweiz führt zu diesem Thema unter dem Titel «Selbstbestimmt im Alter» zweimal einen Informationsanlass in Basel durch. Die beiden Informationsveranstaltungen sind kostenlos und behandeln die Themen Vorsorge und Erbschaft.

Informationen

Do., 4. Sept., 14 bis 16.30 Uhr, Thomaskirche
Fr., 5. Sept., 9 bis 11.30 Uhr, Thomaskirche
Anmeldeschluss ist Fr., 22. Aug. 2025. Weitere Informationen, Anmeldemöglichkeiten und den Flyer mit dem detaillierten Programm finden Sie auf: www.caritas.ch/selbstbestimmt

Quelle: Caritas Schweiz

Gottesdienste

Sonntag, 10. August

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 17. August

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

- 10.00 Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER, ökumenischer Gottesdienst
- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst
- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst mit Kräutersegnung

Agenda

Liturgie

Sonntag, 10. August

19. Sonntag im Jahreskreis: Weish 18,6–9; Hebr 11,1–2.8–19 (oder 11,1–2.8–12); Lk 12,32–48 (oder 12,35–40)

Freitag, 15. August

Maria Himmelfahrt: Offb 11,19a; 12,1–6a.10ab; 1 Kor 15,20–27a; Lk 1,39–56

Sonntag, 17. August

20. Sonntag im Jahreskreis: Jer 38,4–6.7a.8b–10; Hebr 12,1–4; Lk 12, 49–53

Veranstaltungen

Festgottesdienst zur goldenen Hochzeit

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die im Jahr 2025 ihren 50. Hochzeitstag feiern, herzlich zu einem **Festgottesdienst** ein. Der Gottesdienst findet am **Samstag, 6. September, um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn** statt. Anschliessend sind alle Jubelpaare mit Begleitpersonen zu einem kleinen Imbiss eingeladen. Für eine Anmeldung wenden Sie sich bitte an Ihre Pfarrei. **Anmeldeschluss ist der 18. August.**

Selbstbestimmt im Alter – Informationsanlass

Zu den wichtigsten Entscheidungen in unserem Leben gehört die Wahl, wie wir unseren Lebensabend verbringen und wem wir unser Erbe hinterlassen möchten. Tipps und Hilfestellung zu diesen Themen bietet die **Caritas** am kostenlosen Informationsanlass in der

Kirchgemeinde Thomas, Hegenheimerstrasse 229, 4055 Basel. Themen sind die Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag, Nachlassplanung, das Erbrecht und das Testament. Termine: **Donnerstag, 4. September, 14 bis 16.30 Uhr und Freitag, 5. September, 9 bis 11.30 Uhr.** Anmeldung: event@caritas.ch oder Tel. 041 419 24 19. **Anmeldeschluss ist Freitag, 22. August.**

Filmnachmittag beim Frauenbund

Der Katholische Frauenbund Basel veranstaltet einen Filmnachmittag am **Montag, 18. August, von 14 bis 16.30 Uhr.** Es gibt einen Überraschungsfilm sowie Getränke und Popcorn. Veranstaltungsort: Nonnenweg 21, 4055 Basel. **Anmeldung: info@frauenbund-basel.ch oder Tel. 061 272 35 44**

Heilkunst im Klostergarten – Führung

Der **Heilpflanzengarten Mariastein** wurde Anfang der 90er von den Erlenbader Franziskanerinnen und der Klostersgemeinschaft Mariastein mit Unterstützung zahlreicher Sponsoren konzipiert und angelegt. Seit 2019 unterstützt Beate Eckerlin ehrenamtlich Hausmeister Röbi Husstein und sein Team bei der Gartenarbeit und hat ein Projekt zur Erhaltung und Erneuerung initiiert. Beate Eckerlin führt am **Freitag, 15. August, von 16 bis 17 Uhr** durch den Klostergarten, in dem rund 200 Heilpflanzen wachsen. **Anmeldung** bis einen Tag vor dem Anlass unter Tel. 079 108 37 02 oder an der Klosterpforte. Bitte Kontaktdaten angeben, sollte der Anlass witterungsbedingt oder mangels Teilnehmenden abgesagt werden.

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 8. August

Zehn Jahre – vier junge Menschen suchen ihren Platz im Leben. 10 Jahre lang begleitet diese Langzeitdokumentation vier junge Menschen auf der Suche nach ihrem Platz im Leben und in der Gesellschaft. SRF 1, 22.25 Uhr
Godland. Ende des 19. Jahrhunderts reist ein dänischer Priester nach Island, um eine Kirchengemeinde aufzubauen und die Insel zu fotografieren. Die raue Natur, das extreme Wetter und die Sprachbarriere setzen ihm schwer zu. Sein Glaube und seine Mission wird auf eine harte Probe gestellt. Spielfilm. Arte, 22.50 Uhr

Sonntag, 10. August

Heilige Messe aus der Pfarrkirche Neukirchen am Ostrong/Niederösterreich. ServusTV, 8.55 Uhr
Shaun das Schaf – Der Film. Shaun das Schaf ist schuld daran, dass sein naives Herrchen, der Farmer, mit einer grossen Beule und Gedächtnisverlust in der nahen Grossstadt landet. Um seinen Farmer wieder auf den Hof zurückzuholen, macht sich Shaun auf in die Stadt. Familienfilm, SRF 2, 10.45 Uhr

Freitag, 15. August

Gottesdienst aus Oberschleissheim/Deutschland. BR Fernsehen, 10 Uhr

Sonntag, 17. August

Heilige Messe aus der Pfarrei Gaas – Maria Weinberg/Burgenland. ServusTV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Georg, Jockgrim. ZDF 9.30 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Bruder Klaus zum Hören

Im «Bruder-Klaus-Podcast» geht es um Themen von Spiritualität bis Politik. Immer im Fokus: Bruder Klaus

Die Schweiz hat mit Bruder Klaus einen Nationalheiligen, der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Jahr für Jahr pilgern viele Menschen in die Ranftschlucht im Kanton Obwalden, um innezuhalten, Rat zu suchen oder sich inspirieren zu lassen. Vor über 500 Jahren lebte dort Bruder Klaus von Flüe während 20 Jahren als Einsiedler. Zuvor hatte er seine Frau Dorothee Wyss und seine Kinder mit deren Einverständnis verlassen. Der Eremit im Ranft wurde zum vielbesuchten Ratgeber, Mittler und Friedensstifter. 1947 wurde er heiliggesprochen.

Wache Erinnerungen

Der Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss in Sachseln hält die Erinnerung an Bruder Klaus mit einem vielfältigen Programm auch heute wach. Aktuell lanciert der Verein einen Podcast. In «Bruder Klaus – der Podcast» lädt Moderator Thomas Philipp Reiter unterschiedliche Gäste ein und spricht mit ihnen über Themen wie Spiritualität, Politik, die Schweiz, Geschlechtergerechtigkeit, Religion und Kirche. Die Perspektive ist dabei stets das Wirken und die Glaubensbasis des Heiligen.

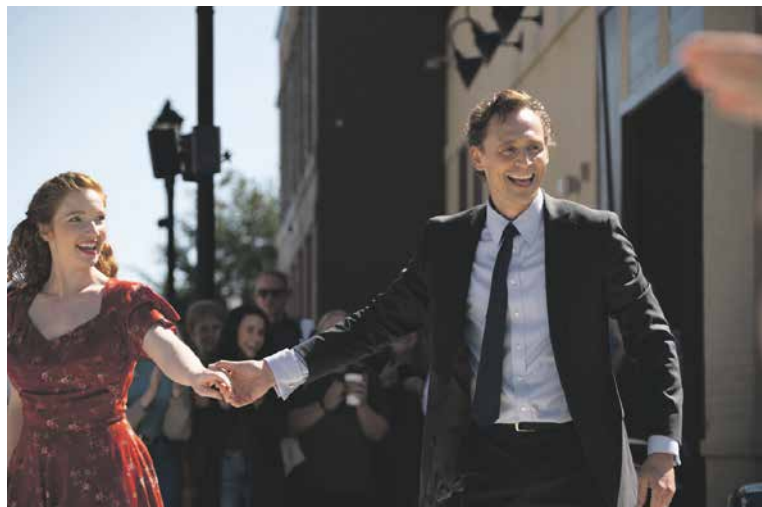
Persönliche Zugänge zum Bruder Klaus

In der ersten Folge spricht der Moderator mit Ernst Fuchs, der seit 2022 als Bruder-Klausen-Kaplan amtiert und für die Wallfahrt in den Ranft zuständig ist. Diese erste Folge gibt einen kritischen Überblick über das Leben und die Geschichte(n) rund um Bruder Klaus. In der zweiten Folge besucht Reiter den Schauspieler Markus Amrein, der den Nationalheiligen in der SRF-Serie «Die Schweizer» verkörpert hat. (eme)



Filmtipp

Life of Chuck



Die Erde tut sich auf und verschluckt ganze Landstriche. Die Apokalypse nimmt ihren Lauf. Die ganze Technik, an der die Hoffnung der Menschen auf eine bessere Zukunft hängt, gibt ihren Geist auf. Das Internet ist tot. Alles strebt seinem Ende zu, als plötzlich überall Plakate mit dem Konterfei von Charles «Chuck» Krantz hängen, auf denen dem Buchhalter für 35 Dienstjahre gedankt wird.

In drei Kapiteln lernen wir nun diesen Chuck kennen. Wie er nach dem Tod seiner Eltern bei seinen Grosseltern aufwächst. Wie er von seiner Grossmutter das Kochen und Tanzen und vom Grossvater die Schönheit der Mathematik lieben lernt. Chuck lebt sein Leben, eines unter vielen anderen und doch eines, wie kein anderes. Als er unheilbar krank wird und stirbt, geht seine Welt mit ihm unter. Der Film zieht einen in den Bann, weil er mit magischen Kniffs die individuelle Perspektive von Chuck radikal ins Zentrum setzt, sodass Chucks Schicksal mit dem der Welt verschmilzt.

Eva Meienberg

«Life of Chuck»; USA, 2024; Regie: Mike Flanagan; Besetzung: Tom Hiddleston, Mark Hamill, Chiwetel Ejiofor; Verleih: dcmstories.com; Kinostart: 31. Juli

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Verein erfahrbar
Bilder Vermischtes: dcmstories.com

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Projektionsfläche Maria

Am 15. August feiern katholische Menschen auf der ganzen Welt Mariä Himmelfahrt. Wir nehmen dieses Fest zum Anlass, einen Blick auf Mariendarstellungen im Wandel der Zeit zu werfen.



Die erste Darstellung

...finden wir wahrscheinlich in den Katakomben von Priscilla in Rom. Hier liessen sich im 3. Jahrhundert die ersten Judenchristen beisetzen. Wir sehen Maria mit Kind auf dem Schoß. Vor ihr ein Mann, der eine Schriftrolle in der Hand hält. Die erste Darstellung von Maria ist die einer jungen Frau, durch die sich die biblische Prophetie erfüllen soll.



Die barmherzige Schützerin

Im 13. Jahrhundert kommt eine neue Art der Darstellung auf: die Schutzmantelmadonna. Dieser neue Marienbildtypus steht für eine barmherzige Maria. Sie überragt und beschützt die Welt. Dabei trägt sie einen königlichen Mantel, unter den sich die gesamte Christenheit drängt.



Ethnische Facetten

Der Marienkult begleitet die Europäer bei der Kolonialisierung. Es kommt zu einer sogenannten Akkulturation: Viele nichteuropäische Völker verehren Muttergottheiten und beginnen, ihre Muttergöttinnen mit Maria zu identifizieren. Maria nimmt die Züge der lokalen Bevölkerung an. Es entstehen Figuren, die die Marienverehrung mit Aspekten der indigenen Kulturen mischen. Wir sehen hier ein Beispiel aus Bolivien. Die Jungfrau von Potosi verschmilzt wie die Pachamama der Inka mit dem Berg.



Fusion zweier Traditionen

Als das Christentum sich in der griechisch-römischen Welt verbreitet, verschmilzt die aus dem Judentum entstandene christliche Tradition mit den Traditionen der «Heiden». Aus dieser Fusion entsteht die Tradition der Ikone. Das ist ein Abbild, das die Gegenwart der dargestellten Person vermittelt. Mit ihrer Hilfe stellten römische Kaiser aus der Ferne ihre Präsenz im Reich sicher. Sehr schnell wird Maria ein beliebtes Motiv dieser Bilder, auf denen ihr Gesicht – wie das der Kaiser – mit Gold umrahmt wird. Daraus entsteht das Motiv des Heiligenscheins.



Symbol der Ermächtigung

Maria war viele Jahrhunderte lang Projektionsfläche eines männlich geprägten Ideals: Jungfräulichkeit als Tugend, der weibliche Körper unter Kontrolle. Feministinnen zeichnen in den letzten Jahrzehnten ein anderes Bild von Maria. Sie wird zur Akteurin, die ihr Schicksal selbst in die Hand nimmt. Die «Our Lady» von Alma López blickt selbstbewusst zurück zu den Betrachtenden und trägt dabei einen Bikini aus Rosen. Ihre Haltung und ihr Blickkontakt widersprechen der traditionellen Darstellung der Jungfrau. Sie ist ein Symbol für die Ermächtigung von Frauen im Allgemeinen und von indigenen Mexikanerinnen im Speziellen.